



Schulprogramm der Schillerschule Hannover

auf der Grundlage des Orientierungsrahmens
für Schulqualität in Niedersachsen

Leitbild

Die Schillerschule bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine verlässliche Umgebung für den Erwerb fundierten Fachwissens, für die Entfaltung von Kreativität und für das Erlernen sozialen Urteilens und Handelns.

Die Arbeit an der Schillerschule orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

Das Schulklima

Es ist gekennzeichnet durch eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der alle Menschen, die bei uns lernen und arbeiten Wertschätzung erfahren und sich wohlfühlen. In offener und kollegialer Zusammenarbeit entwickelt sich ein vielfältiges Schulleben mit breiten Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schülerinnen, Schüler und Eltern.

Der moderne Unterricht

Er stützt sich auf ein breites fachliches Angebot und wird als interaktiver Prozess begriffen. Sinnbezogenes und entdeckendes Lernen stehen im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. Inhaltliche Aktualität, methodische Kompetenz und mediale Präsentation sind ebenso von Bedeutung wie fachübergreifende Unterrichtsprojekte, die zur Kooperation mit Partnern innerhalb und außerhalb der Schule führen.

Die Entwicklung der Persönlichkeit

Sie wird auf der Schillerschule auf der Basis einer gemeinsamen Verständigung auf zentrale Grundwerte unterstützt. Besonderen Wert legen wir dabei auf Fairness, Weltoffenheit, Toleranz, Fähigkeit zur Teamarbeit und zur Bewältigung von Konflikten. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihre eigenen Vorstellungen zu klären und zu entfalten, kreativ zu sein, kritisch zu urteilen, verantwortungsbewusst- und selbstbewusst zu handeln und mit vorhandenen Ressourcen nachhaltig und sorgsam umzugehen.

Die allgemeine Grundbildung

Sie orientiert sich an den humanistischen Wertvorstellungen unserer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft. Ziele sind die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit in ihren personalen, sozialen und religiösen Dimensionen, die Ausprägung von Zuverlässigkeit und Verantwortung und die Entwicklung der Fähigkeit zu interdisziplinärem Denken und zur Teilnahme an der Vielfalt des kulturellen Lebens.

Die Schwerpunktsetzung

Neben dem verbindlichen Fächerkanon und einem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften erfolgt eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Sprachen durch bilingualen Unterricht in englischer Sprache, im mathematisch- naturwissenschaftlichen Unterricht durch anwendungsorientierte Inhalte und Methoden sowie in der der Berufswahl- und Studienorientierung.



Schulprogramm der Schillerschule Hannover

auf der Grundlage des Orientierungsrahmens
für Schulqualität in Niedersachsen

Inhaltsverzeichnis

1. Qualitätsbereich 1: Das Schulklima	1
1.1 Gesamteindruck.....	1
1.2 Aktive Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Wahrnehmung.....	3
1.3 Zufriedenheit der Beteiligten	6
2. Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren.....	9
2.1 Fachkompetenzen und schuleigenes Curriculum	9
2.2 Persönlichkeitsentwicklung	25
2.3 Lehrerhandeln im Unterricht.....	33
2.4 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung	37
2.5 Individuelle Förderung und Unterstützung.....	40
2.6 Außerunterrichtliche Schülerbetreuung	43
3. Qualitätsbereich 3: Schulkultur	47
3.1 Schule als Lebensraum.....	47
3.2 Gesundheitsförderung im Schulalltag.....	50
3.3 Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern	52
3.4 Kooperation mit Schulen, Betrieben und anderen Partnern.....	55
4. Qualitätsbereich 4: Schulmanagement	62
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	62
4.2 Qualitätsentwicklung	67
4.3 Verwaltung und Ressourcenmanagement.....	68
4.4 Unterrichtsorganisation	73
4.5 Arbeitsbedingungen	77
5. Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität.....	78
5.1 Personalentwicklung	78
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen.....	81
5.3 Lehrerkooperation.....	82
6. Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Schulentwicklung.....	84
6.1 Schulprogramm.....	84
6.2 Evaluation	85
6.3 Optimierung des Schulumfeldes und der Rahmenbedingungen.....	87

1. Qualitätsbereich 1: Das Schulklima

1.1 Gesamteindruck

Beschreibung der derzeitigen Aktivitäten <i>Ist-Zustand</i>	Überprüfung der Wirksamkeit der Aktivitäten <i>Evaluierung</i>	Was soll in Zukunft erreicht werden? <i>Vision</i>
<p>Die Schule liegt in ruhiger Umgebung auf dem Gelände des ehemaligen Ebellschen Gutes mit altem Baumbestand und großen Grünflächen. Das Gebäude wurde im Jahr 2005 vollständig renoviert. 2011 wurde der Pavillon durch einen Mensa-Neubau mit Klassenräumen ersetzt (E-Trakt). In diesem Neubau befinden sich darüber hinaus ein eigener Raum für das Darstellende Spiel, ein Lehrersprechzimmer und Räume für den Ganztagsbereich. Alle Klassenräume sind mit interaktiven Tafeln ausgestattet. Im naturwissenschaftlichen Trakt (A-Trakt) gibt es auf jeder Etage mindestens einen Raum, der mit einer interaktiven Tafel ausgestattet ist.</p>	<p>Regelmäßige Begehungen durch den Hausmeister, die Schulleitung und das städtische Gebäudemanagement.</p>	<p>Weitere räumliche Ergänzungen und Umgestaltungen wären wünschenswert: Die Verbesserung der räumlichen Situation in der Schülerbibliothek und die Schaffung eines zusammenhängenden Arbeitsbereiches für die Sek II und das IB sollten dabei Vorrang haben.</p>
<p>Im gesamten Gebäude sind die Räume und Flure mit hellen Farben gestrichen. Große Fenster sorgen für viel Tageslicht und einen ungehinderten Blick auf die zahlreichen gepflegten Grünanlagen.</p>		
<p>Das Außengelände und die Schulhöfe bieten eine Vielzahl an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Sie verfügen über Spielgeräte, Tischtennisplatten, Basketballkörbe, mobile Tore, eine Beachvolleyballanlage und eine Kletterwand. In den Ruhe- und Kommunikationszonen sind Bänke und Tische aufgestellt. Im hinteren Bereich der Mensa ist ein gemütliches Oberstufencafé mit einer ansprechenden Bestuhlung ein-</p>		<p>Größere Ruhe- und Kommunikations-Bereiche im Gebäude, Arbeitsplätze für ältere Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte. Für die Inklusion sind bauliche</p>

<p>gerichtet. Es gibt einen Außensitzbereich vor der Mensa, im Sommer mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten auf der Terrasse. Für hörgeschädigte Kinder sind in einem Klassenraum bessere akustische Bedingungen geschaffen.</p>		<p>Maßnahmen erforderlich (Differenzierungsräume, Aufzüge etc.)</p>
<p>Die Eingangs- bzw. Pausenhalle mit der angrenzenden Cafeteria und dem Freizeitbereich ist der kommunikative Mittelpunkt der Schule. Hier werden größere Ausstellungen, Projektpräsentationen und Veranstaltungen durchgeführt. Dort befinden sich die wesentlichen Informationstafeln. Die Vitrinen werden für Dauerausstellungen und für Informationen des Schullehrerrates, der Schülervertretung und der Arbeitsgemeinschaften genutzt. Auch in den Fluren werden Projektarbeiten, Ergebnisse besonderer Themenwochen aller Klassenstufen und Produkte aus den Arbeitsgemeinschaften an den Wänden und in den vorhandenen Vitrinen vorgestellt.</p>		
<p>Die Klassen und Kurse tragen Verantwortung für ihre Aufenthaltsbereiche und müssen Mängel beseitigen, falls der Verursacher nicht unmittelbar festgestellt werden kann. Sie tragen nach einem gesonderten Plan Mitverantwortung für die Sauberkeit ihres Klassenraumes, des Gebäudes und des Geländes. Die Kontrolle obliegt der Klassen- oder Kursleitung.</p>	<p>Die Häufigkeit der Nutzung und die Änderungen der Bedürfnisse werden durch die Klassenleitungsteams, durch die Aufsichten und per Augenschein erfasst. Gespräche mit der SV ergänzen die Informationen.</p>	<p>Verbesserung der Sauberkeit im Schulgebäude durch stärkere Mitverantwortung der Schulgemeinschaft</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und die Mitarbeiter pflegen einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. In der Schule werden ein aktives Energiemanagement und eine effektive Mülltrennung betrieben. Der Mensaneubau wurde als Passivhaus realisiert. Die Schule verfügt darüber hinaus über eine Solaranlage und die Schülerfirma der SV vergibt gegen Spende zeitweise ein Solarmobil.</p>	<p>Besichtigung durch alle Schülerinnen und Schüler, Einbindung in den jeweiligen Fachunterricht der anderen Lerngruppen. Regelmäßige Kontrolle durch die Aufsicht führenden Lehrkräfte und die Klassenleitungsteams. Zusätzlich werden die</p>	

	<p>Klassenräume stichprobenartig von Beauftragten (SV, Lehrer, Eltern, Hausmeister) auf ihre Sauberkeit hin überprüft.</p> <p>Regelmäßige Kontrolle der Energieabrechnung, Überprüfung des Müllvolumens und der allgemeinen Sauberkeit im Gebäude.</p>	
--	--	--

1.2 Aktive Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Wahrnehmung

<p>Die Schule verfügt seit mehr als 25 Jahren über ein eigenes Logo: einen stilisierten, von einem Pfeil durchbohrten Apfel. Dieses Logo wurde anlässlich der 50-Jahr-Feier moderner gestaltet. Es wird bei allen Veranstaltungen und auf allen schulischen Veröffentlichungen benutzt. Zu Informations- und Werbezwecken gibt es einen regelmäßig aktualisierten allgemeinen Schulprospekt, in dem alle wesentlichen Zielsetzungen und Schwerpunkte der schulischen Arbeit dargestellt sind. Außerdem werden Flyer bzw. Broschüren zu den besonderen Angeboten der Schillerschule (Bläserklasse, IB, Sozialkonzept, bilingualer Unterricht, Profilunterricht, Musik-AGs) regelmäßig aktualisiert.</p>		
<p>Besondere Ereignisse wie Wettbewerbe, Vorträge, Sportereignisse etc. werden der lokalen Presse übermittelt und auf der schulischen Homepage veröffentlicht. Lehrkräfte und Schüler schreiben regelmäßig Artikel für die Website und fühlen sich verantwortlich für die Außenrepräsentation der Schule.</p>	<p>Ermittlung der Zugriffe, Feststellung der Aktualisierungszeiträume (mindestens wöchentlich)</p>	<p>Die Teilkonferenzen sorgen für die Aktualität ihrer Websites auf der Homepage</p>

<p>Die Schule präsentiert sich regelmäßig und selbstbewusst in der Öffentlichkeit durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltungen • Medien • Schule als Veranstalter • Tag der Ehemaligen • Verleihung der IB-Zeugnisse • Sommerfest • Die Vorstellung der Schule bei den Grundschulen • Tag der offenen Tür als jährlich wiederkehrende Veranstaltung im Frühjahr für die gesamte an der Schule interessierte Öffentlichkeit, insbesondere für die möglichen zukünftigen Schülerinnen und Schüler von den umliegenden Grundschulen und deren Eltern • Veröffentlichung des Jahrbuchs • halbjährliche Mitteilungen der Schulleitung an die Eltern • Konzerte, Ausstellungen und Theateraufführungen • vielfältige öffentliche Abschlussveranstaltungen zu verschiedenen Projekten • Durchführung von Stadtteilrundgängen, Rundgängen im Tiergarten und in der Naturwaldparzelle • die Veröffentlichungen der Schülerzeitung „Friedrich“ • die Veröffentlichungen des Podcasting-Teams • die Teilnahme an lokalen und überregionalen Wettbewerben • Durchführung von regionalen Fortbildungen zum Thema GIS • Mitarbeit der Fachgruppe bilingualer Unterricht im Multiplikatorennetzwerk des NLQ • die Durchführung der landesweiten Lehrerfortbildungsveranstaltung T³ (Mathematik mit mod. Technologien) 	<p>Sammeln der Veröffentlichungen in der lokalen und überregionalen Presse durch das Führen einer Pressemappe</p> <p>Anmeldezahlen</p> <p>Ermittlung der Besucherzahl beim Tag der offenen Tür und den übrigen Veranstaltungen und Vergleich zum Vorjahr</p> <p>Vergleich der Verkaufszahlen des Jahrbuches</p> <p>Erfolge bei Wettbewerben und sonstigen Veranstaltungen</p>	
---	---	--

<ul style="list-style-type: none">• die Beteiligung an Messen und Ausstellungen zu technisch-naturwissenschaftlichen Themen wie GoForHighTech auf der Hannover Messe Industrie, Technik verbindet (Veranstaltung des VDI), Didacta im Rahmen der Lego-Robotik, IdeenExpo• Organisation und Durchführung des landesweiten Wettbewerbs Mathematik ohne Grenzen• Mitglied im MINT-EC Verbund• BNE / Transfer 21 Weltdekadeprojekt• Mitarbeit im Fortbildungsnetzwerk MUT (Multiplikatoren zum Mathematikunterricht)• Beteiligung an Forschungsprojekten des MK wie MABIKOM und LEMAMOP• Teilnahme am Bundesfremdsprachen-Wettbewerb• e-twinning• Beteiligung an Messen und Ausstellungen zu technisch-naturwissenschaftlichen Themen, wie etwa auf der IdeenExpo, der Cebit oder der Hannover Messe• Sozial- und Betriebspraktika• Durchführung von Sozialprojekten an außerschulischen Orten• Teilnahme der Politiklerngruppen am Rats-Simulationsspiel „Pimp your town“ und „Rathaus live“• Kooperationen mit außerschulischen Institutionen aus Kultur und Gesellschaft, Wissenschaft und Technik• Kooperation mit der Leibniz Universität• religiöse Feiern zu verschiedenen Anlässen in Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche vor Ort und darüber hinaus ökumenischer Einschulungs- und Abiturentlassungsgottesdienst, Gottesdienste zu bestimmten		
---	--	--

<p>Anlässen, Kloster auf Zeit – Zeit im Kloster, Kirchenerkundungstag, Diakonietag</p> <ul style="list-style-type: none"> • landesweite vom Ruderverein der Schule veranstaltete Ruderregatten und Teilnahme an Deutschen Meisterschaften und am Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia • Teilnahme an und Durchführung von weiteren Sportveranstaltungen • Durchführung eines Lesefestes im Deutschunterricht in Jg. 5 und eines Vorlesewettbewerbs in Jg. 6 • Lesementoring Klasse 6 für Klasse 4 (GS) • Physik für helle Köpfe (Jg. 8 für GS) • Markt der Möglichkeiten • Auftritte der Bläserklassen bei Grundschulen, auf der Fête de la Musique, bei Bläserklassentagen in ganz Niedersachsen, in der Egestorffschule als Kooperationsschule im Rahmen des Sozialprojekts 		
---	--	--

1.3 Zufriedenheit der Beteiligten

<p>Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</p>		
<p>Die Schule kümmert sich um die kontinuierliche Verbesserung der Zufriedenheit aller Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schillerschule wohl und identifizieren sich mit ihrer Schule. Sie behandeln sich mit gegenseitigem Respekt und fördern so ein ange-</p>	<p>Regelmäßige Evaluationen, z.B. Mensa-Umfrage, Umfragen zu Schüler-Lehrerzufriedenheit</p>	<p>externe Evaluation der Schule etwa durch eine SEIS-Umfrage 2014/15</p>

<p>nehmes Schulklima. Die Schüler zeigen reges Interesse bei der kreativen Gestaltung ihres Schulgebäudes, beispielsweise bei der künstlerischen Gestaltung der Flure durch Bilder und Schattenbilder oder durch die Gestaltung der Gärten. Es herrscht eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Viele Schüler arbeiten aktiv in der SV mit und setzen sich so für ihre Belange in der Schule ein. Sie beteiligen sich an Konferenzen und Arbeitsgruppen, organisieren eigenverantwortlich Schulfeste und Konzerte und leiten Arbeitsgemeinschaften.</p>	<p>Positive Ergebnisse der SEIS-Umfrage Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Gestaltung</p>	
<p>Zufriedenheit der Lehrkräfte</p>		
<p>Die Kollegen der Schillerschule fühlen sich an der Schillerschule wohl und helfen aktiv, die Entwicklung der Schule positiv zu verstärken. Der Personalrat und die Schulleitung kommunizieren regelmäßig über eine möglichst gleichmäßige Arbeitsbelastung des Kollegiums. Es finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen des Kollegiums unter Federführung des Personalrates statt.</p>	<p>SEIS-Ergebnisse Kooperation Personalrat – Schulleitung Offene Kommunikation zwischen Kollegium und Schulleitung</p>	
<p>Zufriedenheit der Eltern</p>		
<p>Da die Eltern an der Schillerschule in hohem Maße an allen Entscheidungen transparent beteiligt sind, ist die Zufriedenheit hoch eingestuft. Ein weiteres Indiz ist das stetige und breite Engagement der Eltern in den Gremien und bei allen Schulveranstaltungen.</p>		
<p>Zufriedenheit der sonstigen Mitarbeiter</p>		
<p>Sekretariat, Hausmeister und Schulasistentin der Schillerschule be-</p>	<p>SEIS-Ergebnisse</p>	<p>Sekretariat, Hausmeister und</p>

werten folgende Aspekte als positiv:

- Wertschätzung durch den größten Teil des Kollegiums
- abschließbarer Fahrradkeller
- Weihnachtsessen als Dankeschön
- Unterstützung der Schulleitung, z.B. durch Schließung des Sekretariats bei Bedarf, bei Bearbeitung von komplexen Arbeitsgebieten
- Gute Zusammenarbeit zwischen Hausmeister, Sekretariat und Schulassistenten

Schulassistentin der Schillerschule wünschen sich folgende Veränderungen:

- Die Bezeichnung „sonstige Mitarbeiter“ sollte in „Mitarbeiter der Schule“ geändert werden
- Unzulängliche räumliche Ausstattung
- Schulbuchkeller nur über Treppen zu erreichen und kalt und feucht
- Defektes und uneinheitliches Mobiliar im Büro der Schulassistenten
- Keine Fortbildungs- bzw. Aufstiegsmöglichkeiten (keine Gehaltsanpassung an gestiegene Anforderungen)
- Mitarbeiter im Jahrbuch nicht vorhanden oder auf der letzten Seite
- Informationsfluss verbessern (zeitnah detaillierte Informationen weiterleiten)
- Informationen über Zuständigkeiten/Ansprechpartner

		(z.B. Berlinfahrt, Kurse, Projekte)
--	--	-------------------------------------

2. Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren

2.1 Fachkompetenzen und schuleigenes Curriculum

Fachbezogene schuleigene Arbeitspläne		
<p>Die Schillerschule hat einen hohen Anspruch an die fachliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler. Die zu erwerbenden Fachkompetenzen orientieren sich an den Kerncurricula, den Bildungsstandards und an den aktuellen wissenschaftlichen und didaktischen Erkenntnissen.</p> <p>Im schuleigenen Curriculum werden Arbeitsschwerpunkte festgelegt, die das besondere Profil der Schule ausmachen.</p> <p>Jede Fachschaft hat ein schuleigenes Programm, in dem es die Grundsätze der Arbeitsweise der Fachschaft sowie das schuleigene Curriculum darlegt.</p>	<p>Die Fächer veröffentlichen ihre Lehrpläne im Internet auf der Homepage.</p>	<p>Jährliche Aktualisierung der schul-eigenen Fachcurricula.</p>
<p>Sprachliche Bildung</p> <p>Englisch ist die erste Pflichtfremdsprache, Französisch oder Latein können ab Jahrgang 6 als zweite Pflichtfremdsprache gewählt werden. Im Rahmen der Stundentafel 1 wird ab Jahrgang 7 Spanisch als Wahlpflichtfremdsprache angeboten.</p> <p>Der bilinguale Unterricht erhöht die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der englischen Sprache. Mit diesem Ziel wird Sachfachunterricht in englischer Sprache in allen Jahrgangsstufen angeboten:</p> <p>In den Jahrgängen 5 und 6 werden für einen begrenzten Zeitraum Mo-</p>	<p>Anzahl der erfolgreichen Fremdsprachen-Zertifikate</p>	

<p>dule in englischer Sprache unterrichtet, sodass alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, bilingualen Unterricht kennen zu lernen. Zur Unterstützung der kommunikativen Kompetenzen in der englischen Sprache hat die Schillerschule eine gegenüber dem Land veränderte Stundentafel mit einem erhöhten Englischanteil in den Jahrgängen 5 und 6.</p> <p>Ab Jahrgang 7 werden zwei Sachfächer in englischer Sprache unterrichtet. An diesem Unterricht nehmen nur noch Schülerinnen und Schüler mit guten Englischkenntnissen teil. Landeskundliche Aspekte aus den englischsprachigen Ländern erhalten einen besonderen Schwerpunkt. Theaterstücke werden im zweijährigen Rhythmus in englischer Sprache einstudiert und aufgeführt.</p> <p>Im Abitur kann das bilinguale Sachfach als mündliches Prüfungsfach gewählt werden. Die Teilnahme am bilingualen Unterricht wird auf dem Abiturzeugnis bestätigt.</p> <p>Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es eine AG, die auf die englische Sprachprüfung, den sog. TOEFL-Test vorbereitet.</p>		
<p>Im Französischunterricht werden die Schülerinnen und Schüler systematisch auf die international anerkannten staatlichen Sprachdiplome DELF vorbereitet. Die Prüfungen werden von der Volkshochschule organisiert und durchgeführt. Im Jahrgang 10 erfolgt die spezifische Vorbereitung auf DELF A1, in der Qualifizierungsphase findet die differenzierte Vorbereitung auf die Bausteine A2, B1 und B2 im Rahmen einer AG statt. Der mündliche und schriftliche Sprachgebrauch wird überprüft und bei entsprechendem Erfolg mit einer Urkunde bescheinigt. Die Schillerschule kann in der Qualifikationsphase seit Jahren sowohl einen Kurs auf grundlegendem als auch auf erhöhtem Niveau anbieten.</p>		
<p>Im Spanischunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler Spanisch auf der Basis eines neuartigen Konzeptes, das besonders Bewegung</p>		

<p>und handlungs- sowie produktionsorientierte Unterrichtsformen beinhaltet. „Spanisch Aktiv“ ermöglicht neben dem Spracherwerb speziell die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die DELE-Prüfung auf dem Niveau B1 abzulegen. Im 10. Jahrgang wird in einer AG auf diese Prüfung vorbereitet.</p> <p>Es besteht ferner seit dem Schuljahr 2011/12 die Möglichkeit, einen abiturrelevanten Oberstufenkurs in Spanisch einzurichten, sofern genug Schülerinnen und Schüler diesen wählen.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler haben bei der Wahl von Latein ab Klasse 6 die Möglichkeiten zum Erwerb des Latinums (erreicht nach Klasse 10 mit mindestens Note „ausreichend“) und des großen Latinums (erreicht nach Klasse 12 unter bestimmten Bedingungen). Ein wahlfreier Lateinkurs mit dem Ziel des kleinen Latinums wird bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl ab Klasse 10 angeboten.</p>		
<p>Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung</p> <p>In den Naturwissenschaften bildet eine fachübergreifende Absprache über die grundlegenden Begriffe und formalen Bezeichnungen die Basis der gemeinsamen Arbeit.</p> <p>Dieser Schwerpunkt entfaltet seine Aktivitäten jahrgangsspezifisch:</p> <p>In den Jahrgängen 5 und 6 kooperieren die naturwissenschaftlichen Fächer in Form von modular fachübergreifendem bzw. fachspezifisch von einer Lehrkraft erteiltem Unterricht.</p> <p>In den Jahrgängen 7 bis 12 sind in den Unterricht der einzelnen Fächer anwendungsorientierte Unterrichtseinheiten in Kooperation mit außerschulischen Partnern integriert.</p> <p>In den Jahrgängen 9 und 10 wird dieses Konzept fortgesetzt und intensiviert. Die Basis dazu ist unter dem Begriff „Formel X“ formuliert, einem Konzept zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlich</p>	<p>Vergleich der Inhalte und Ergebnisse der Arbeiten in den verschiedenen Klassen (Vergleichsarbeiten).</p> <p>Zahl der Anwahlen des Aufgabenfeldes C in der SEK II bzw. der Qualifizierungsphase.</p> <p>Zahl der Anwahlen des Profils „Forschen und Präsentieren (mehr als 40% des Jahrgangs).</p> <p>Regelmäßige Befragung der Teilnehme-</p>	<p>Weiterentwicklung eines Konzeptes zur Implementierung des Informatik- und Technikunterrichts in der Sekundarstufe I und II</p> <p>Ausdehnung des Einsatzes von Computer-Algebra-Systemen (CAS) auf die Sekundarstufe I</p> <p>Aktualisierung des Formel X-Konzeptes</p>

<p>technischen Lernens und Arbeitens. Ursprünglich war es nur auf die Jahrgänge 10-12 ausgerichtet. Inzwischen wird es auf alle Jahrgangsstufen ausgedehnt. Eine ausführliche Konzeptbeschreibung zu „Formel X“ kann auf der Schulhomepage eingesehen werden.</p>	<p>rinnen und Teilnehmer und der Erziehungsberechtigten.</p>	
<p>Die Arbeit in allen Naturwissenschaften beinhaltet eine hohe Schüleraktivität auch bei den Experimenten. Mit dem alljährlich durchgeführten Markt der Möglichkeiten, bei dem außerschulische Partner und innerschulische AGs ausstellen, wird schon in den jüngeren Jahrgängen die Begeisterung für die Naturwissenschaften geweckt. Im Rahmen des Profilunterrichts nach der Stundentafel 1 ist das Profil „Forschen und Präsentieren“ eingerichtet. Der Unterricht wird fachübergreifend mit naturwissenschaftlichen Schwerpunkten ergänzt um künstlerische, musische und gesellschaftspolitische Aspekte durchgeführt. Die halbjährlichen Bausteine haben dabei stets verschiedene fächerspezifische Schwerpunkte.</p>		
<p>Ein wesentliches Merkmal dieses Unterrichts ist die Vermittlung von Methoden. Schwerpunkte bilden analoge und digitale Präsentationstechniken und besonders die Planung und Durchführung selbst organisierter Projekte und Untersuchungen allein oder im Team. Die Arbeit in den verschiedenen Bausteinen erfolgt fächerübergreifend und anwendungsbezogen. Alle Naturwissenschaften, aber auch die Fächer der Bereiche A und B finden sich in den zahlreichen Bausteinen wieder. Auch Informationstechnologien und technische Fragestellungen werden behandelt. Ein Intech-Kurs wird in zwei Halbjahren unterrichtet, ein weiterer Baustein behandelt die Inhalte der Informatik in einem gekürzten halbjährlichen Kurs. Die Robotik stellt einen weiteren Teilaspekt dar und ermöglicht einen Zugang zur Informatik.</p>		

<p>Zur Unterstützung wird für besonders Interessierte eine Arbeitsgemeinschaft zur Programmierung mit Lego-Mindstorm Robotern durchgeführt, deren Gruppen sich regelmäßig an Wettbewerben beteiligen. Informatik ist als Unterrichtsfach im Wahlbereich ab Jahrgang 10 eingeführt. Die mindestens halbjährige Teilnahme am Informatikunterricht in Jg. 10 ist Voraussetzung für die Wahl von Informatik als Prüfungsfach in der Qualifikationsphase. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist Informatik als Prüfungsfach P4/P5 wählbar.</p> <p>Mathematik wird ab Klasse 6 unter Einsatz eines GTR (Grafikfähigen Taschenrechners) unterrichtet. PC-Programme wie Derive als CAS, GeoGebra oder DynaGeo als dynamische Geometriesoftware sowie Tabellenkalkulationen werden sinnvoll eingebunden.</p> <p>Die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben (Matheolympiade, Mathematik ohne Grenzen) wird gefördert.</p> <p>In der Oberstufe werden in allen drei Naturwissenschaften Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau angeboten. Im Fach Mathematik wird in den Kursen mit erhöhten Anforderungen unter Nutzung eines CAS (zurzeit noch TI Voyage) unterrichtet. Die Arbeit ist in der Regel anwendungsorientiert und erfolgt partiell in Kooperation mit außerschulischen Partnern.</p> <p>In allen Fächern ist die Anfertigung einer Seminararbeit an außerunterrichtlichen Lernorten möglich.</p>		
<p>MINT-EC Die Schule ist seit 2013 bislang Hannovers einzige MINT-EC-Schule. MINT-EC ist das nationale Excellence-Netzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Es wurde im Jahr 2000 von den Arbeitgebern gegründet und arbeitet eng mit deren regionalen Bildungsinitiativen zusammen.</p>	<p>Bundesweite Schulleitertagung für MINT-EC findet im Dezember 2014 an der Schillerschule statt.</p>	

<p>MINT-EC bietet ein breites Veranstaltungs- und Förderangebot für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen und fachlichen Austausch für Lehrkräfte und Schulleitungen.</p> <p>Das Netzwerk mit derzeit 184 zertifizierten Schulen mit rund 200.000 Schülerinnen und Schülern sowie 16.000 Lehrkräften steht seit 2009 unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK).</p> <p>Geeignete Schulen können sich für das jährliche Aufnahmeverfahren des MINT-EC-Netzwerks bewerben. Eine unabhängige Fachjury bewertet dabei das MINT-Schulprofil sowie Qualität und Quantität der MINT-Angebote der Schulen.</p> <p>Herr Gärtner ist der Koordinator für den MINT-EC Bereich. Unterstützt wird er von Frau Schnecke und Herrn Seifert.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler waren in 2013 auf der Berlin-Tagung von MINT-EC vertreten und haben diverse Workshops besucht.</p>		
<p>Gesellschaftswissenschaftliche Bildung</p> <p>Die politische Bildung fördert die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am demokratischen System und bildet sie zu mündigen Staatsbürgern aus. Über den regulären Unterricht hinaus werden in diesem Sinne zahlreiche Kooperationen und Projekte durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit politischen Institutionen, z.B. Besuch des Landtages • Teilnahme an Rats- und Landtagssitzungen und am Parlamentsrollenspiel • Gespräche mit Abgeordneten • Kooperation mit der Bundeswehr z.B. durch Vorträge und Teilnahme an dem Planspiel POL&IS (Politik und internationale Sicherheit) • Kooperation mit JANUN, z.B. durch Teilnahme an KonsuMensch-Führungen • Teilnahme am Wettbewerb zur politischen Bildung der Bundeszent- 	<p>Ansprechpartnerin: Frau Walljes</p>	<p>Integration aktueller politischer und gesellschaftlicher Themen und Ereignisse in den Schulalltag</p>

<p>rale für politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Wettbewerb Geographie Wissen • Teilnahme am Planspiel Wirtschaft der Stadtsparkasse Hannover 		
<p>Die religiöse Dimension des Menschen wird über den Fachunterricht hinaus durch diverse Veranstaltungen gefördert. In Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche vor Ort sowie darüber hinaus werden Gottesdienste zu Beginn und zum Ende der Schullaufbahn sowie zu bestimmten Anlässen wie Reformationstag angeboten. In Klasse 7 gibt es einen Kirchenerkundungstag. Im 8. Jahrgang wird ein Diakonietag in Zusammenarbeit mit kirchlichen Sozialeinrichtungen vor Ort durchgeführt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11/12 haben die Möglichkeit an einer fünftägigen Klosterfahrt teilzunehmen. Unter dem Motto „Kloster auf Zeit – Zeit im Kloster“ erleben sie eine christliche Lebensweise sehr konkret vor Ort.</p>	<p>Die Kirchengemeinden loben die gute Zusammenarbeit und unterstützen diese Aktivitäten.</p> <p>Die Klöster wie die Teilnehmer geben positive Rückmeldungen.</p> <p>Berichte über die Fahrt finden sich auf der Homepage und werden dem Bischof von Hildesheim sowie dem jeweiligen Kloster zugesandt.</p> <p>Teilnehmerzahl mittlerweile auf über 30 angestiegen.</p> <p>Ansprechpartner: Herr Vogel</p>	
<p>Musisch-künstlerische Bildung</p> <p>Die erste musisch-künstlerische Förderung beginnt bereits in Klasse 5 mit der Bläserklasse. Die Bläserklasse ist ein zweijähriges Projekt im regulären Musikunterricht je einer Klasse 5 und 6. In dieser Unterrichtsform lernen musikinteressierte Schülerinnen und Schüler ein Blasinstrument ohne Voraussetzungen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler, die bereits ein Instrument spielen, können direkt in das Orchester, die beiden Chöre, die Junior bzw. Senior Concert Band oder die Bigband „Fat Apple“ eintreten. Weitere Informationen zu den Musik-AGS gibt es auf der Homepage und unter 2.2.</p> <p>Durch eine jährliche Teilnahme an dem Projekt „Rhapsody in school“ können den Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Leben und Arbeiten professioneller junger Künstler vorgestellt werden, die sich und</p>	<p>Für die Bläserklasse gibt es mehr Anmeldungen als freie Plätze.</p> <p>Jährlich mehrere große Konzerte und Benefizveranstaltungen.</p> <p>Toposorientierte Konzertabende auch außerhalb der Schule, an denen sich mehrere Musik-AGs beteiligen sowie mit Kunst- und DS-Kursen zusammengearbeitet wird.</p> <p>2012: Dvorak: Aus der Neuen Welt 2013: Bizet: Carmen</p>	<p>Ausbau eines weiteren Raums im Musikbereich als Proben- und Differenzierungsraum</p>

<p>ihr Instrument im Rahmen eines Gesprächskonzertes vorstellen.</p>		
<p>Das Fach Kunst erhält über den Fachunterricht einen hohen Stellenwert. Begleitet wird der Kunstunterricht thematisch durch den Besuch von Museen, Kunstausstellungen und außerschulischen Orten, die für die ästhetische Auseinandersetzung mit der die Schülerinnen und Schüler umgebenden Welt von Bedeutung sind. Künstlerisch interessierte Kinder können zusätzlich zu Beginn ihrer Schillerschulzeit an einer Kunst-AG (Klasse 6) oder an Kunstprojekten des Ganztagsangebotes teilnehmen.</p> <p>Durch die Einbindung des Faches Kunst in den Profilunterricht und die Kombination mit anderen Fächern lernen die Schülerinnen und Schüler die Bandbreite künstlerischer Gestaltungsformen kennen.</p> <p>Für die Jahrgänge 5 bis 12 besteht regelmäßig die Möglichkeit zu kurzen Projektphasen, die aus Museumsbesuchen erwachsen und sich auf Ausstellungen der internationalen Kunst beziehen.</p>	<p>Ausgestaltung von Räumen des Schulgebäudes mit darauf bezogenen künstlerischen Arbeiten</p> <p>Wechselnde Bildergalerie als Dokumentation der Arbeit von Klassen und Kursen</p> <p>Beteiligung an Kunstausstellungen 2011 und 2013: „30625 Kunst“</p>	
<p>In Vorbereitung auf das Fach Darstellendes Spiel ab Klasse 10 bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern schon im 5. Jahrgang die Möglichkeit, in der Theater-AG die „Bretter, die die Welt bedeuten“ zu erobern. Hier wird in der Regel ein Stück pro Schuljahr inszeniert und zur Aufführung gebracht. Die Gruppengröße schwankt zwischen 20 und 50 Schülerinnen und Schülern. Neben der Schauspielerei wird auch ein Einsatz im Backstage-Bereich und in der Tontechnik verlangt. In den letzten Jahren waren die Produktionen der AG so erfolgreich, dass die Gruppen regelmäßig am Jugend-spielt-für-Jugend-Festival am Ballhof teilnehmen konnten. So oft wie möglich wird auch eine englische Theater-AG angeboten.</p> <p>Auch im Rahmen des Profilunterrichts (Fünf Sinne - Eine Welt) ab Klasse 7 werden in Verbindung mit den Fächern Kunst, Deutsch und Musik Theatertechniken entwickelt und vertieft. Ab Klasse 10 wird das</p>	<p>Kooperation mit ortsansässigen Theaterpädagogen und Fachkollegen von Nachbarschulen</p> <p>Theaterveranstaltungen als Ergebnis der Arbeit des 11. Jahrgangs</p> <p>Jährliche Theateraufführung</p>	<p>Erschließung neuer Kooperationsmöglichkeiten (z.B. Theatersport)</p>

<p>Fach Darstellendes Spiel als eigenständiges Unterrichtsfach angeboten. Schülerinnen und Schüler können in Klasse 10 zwei der drei angebotenen musisch-künstlerischen Fächer wählen. Der Besuch eines Stücks an einer hannoverschen Bühne und wenn möglich der Austausch mit den Schauspielern ist ein fester Bestandteil des Unterrichts. Im Jahrgang 11 wird in der Regel ein Stück inszeniert und im zweiten Halbjahr aufgeführt. Viele Gruppen sind dabei auch an außerschulischen Orten aufgetreten, wie z.B. beim jährlich stattfindenden Festival im Klecks-Theater oder beim TfN. Da die Unterrichtszeit vor den Aufführungen häufig nicht ausreicht, muss ab und zu zusätzlich Zeit investiert werden. Theaterfahrten oder Wochenendproben gehören zu der Theaterarbeit.</p> <p>Eine enge Zusammenarbeit mit Theaterprofis z.B. aus dem Bereich Bühnenbau oder Improvisation sorgen für interessante Workshop-Angebote an der Schule. Mit Führungen durch das Schauspielhaus oder anderen Theaterorten wird das Kennenlernen der Arbeitsplätze und Berufe vertieft.</p>		
<p>Integration von Lern- und Arbeitstechniken sowie Schlüsselkompetenzen in schuleigenen Arbeitsplänen (Methodenkonzept)</p>		
<p>Im ersten Vierteljahr des Jahrgangs 5 werden im Unterrichtsmodul „Lernen lernen“ Lern- und Arbeitstechniken bei den Schülerinnen und Schülern entwickelt. Die Techniken erstrecken sich von der täglichen und wöchentlichen Arbeitsstrukturierung und der Vorbereitung von Klassenarbeiten bis hin zur längerfristigen Behebung von Defiziten bzw. der Entwicklung von Stärken und Talenten.</p> <p>Lern- und Arbeitstechniken sind in die schuleigenen Pläne für die Fortbildung der Lehrkräfte aufgenommen. Das Methodenkonzept liegt auf der Homepage vor.</p> <p>Im Unterrichtsmodul „Computereinführung“ erhalten die Schülerinnen und Schüler eine grundlegende Einführung in das Netzwerk der Schil-</p>	<p>Ansprechpartner: Herr Dr. Zachlod</p> <p>Die Lehrer dokumentieren in den 2013 überarbeiteten ILE-Bögen die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler.</p>	

<p>lerschule und die damit verbundenen Möglichkeiten.</p>		
<p>Ein Ausschuss zur Formulierung eines durchgängigen Methodenkonzeptes für alle Jahrgangsstufen ist eingesetzt. Die notwendigen Beschlüsse der Gesamtkonferenz mit den entsprechenden Zielvereinbarungen liegen vor. In ersten Lehrerkoperationen werden spezifische Unterrichtsmethoden erprobt (Kugellager, Mindmaps, ...).</p> <p>Ein Fortbildungskonzept ist bis 2014 erarbeitet und terminiert.</p>	<p>Regelmäßige Berichte an die Gesamtkonferenz und den entwickelnden Ausschuss</p> <p>Die Fortbildungsbeauftragte überprüft und plant.</p> <p>Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der Fortbildungsmaßnahmen</p> <p>Ansprechpartnerin: Frau Hahn</p>	<p>Ergebnisse des Methodenausschusses in den Fachkonferenzen kommunizieren und Verbindlichkeit betonen</p>
<p>Fächerübergreifender und -verbindender Unterricht</p>		
<p>Fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsprojekte haben im schuleigenen Curriculum einen hohen Stellenwert. Das Lernen gemeinsamer Kernkompetenzen wie Ausdrucksvermögen in den Sprachen oder Erkennen, Bewerten und Handeln bei globalem Lernen werden zwischen den Fächern so weit wie möglich koordiniert.</p> <p>Folgende regelmäßig wiederkehrende Projekte sind schon jetzt Bestandteil des Schuljahres:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Markt der Möglichkeiten • Projekte im Profilunterricht (Fünf Sinne - Eine Welt, Forschen und Präsentieren) • Kooperation von Musik und DS in gemeinsamen Projekten 		<p>fachübergreifende Projektstage für alle Jahrgangsstufen</p> <p>Durchführung einer Projektwoche in 2014 unter dem Thema „Schwingungen“</p>
<p>In den Jahrgängen 5 und 6:</p> <p>Nach der Einschulung findet eine Einführungsphase mit den folgenden Schwerpunkten statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfinden in die Klassengemeinschaft 	<p>Vor- und Nachbesprechung der Einführungsphase im Jahrgangsteam</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Schule • Erarbeitung von Klassenregeln • Besprechung des Schulweges 		
<p>Nach ca. drei Wochen gibt es einen Präsentationstag für die Eltern der neuen Fünftklässler, bei dem zunächst der gesamte Jahrgang auftritt. Im Anschluss präsentieren die Kinder ihren Eltern in den einzelnen Klassen Ausschnitte aus dem bereits gelernten. Dabei zeigen sich die Schülerinnen und Schüler in mindestens einer Aktivität im Klassenverband, aber jeder Einzelne übernimmt auch einen Part, bei dem er alleine vor den Zuschauern auftritt.</p> <p>Wahlunterricht in Form von Modulen zu „Lernen lernen“, „Computergrundschulung“, „Selbstverteidigung“ und zur Leseförderung“.</p>	<p>Ausstellung der erarbeiteten Ergebnisse im Klassenraum. Präsentationsnachmittag für die Eltern am Ende der Einführungsphase Ansprechpartner: Koordinatorin/ Koordinator Jahrgang 5 und 6</p> <p>Vor- und Nachbesprechung im Klusenteam, Ausstellung der Ergebnisse in der Pausenhalle</p> <p>Evaluation der Ergebnisse unter Beteiligung der Eltern und Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Durchführung von Projekttagen zu einem gemeinsamen Thema.</p>
<p>In den Jahrgängen 7-9: Es wird Profilunterricht von Klasse 7-9 nach Studentafel 1 mit den Unterrichtsangeboten „Spanisch aktiv“, „Fünf Sinne - Eine Welt“, „Forschen und Präsentieren“ erteilt. Ein ausführliches Konzept zum Wahlpflichtunterricht liegt in Form einer Broschüre vor.</p>	<p>Innerhalb des beteiligten Lehrerkollegiums finden regelmäßige Konferenzen statt. Die Ergebnisse werden in die aktuellen Konzepte eingearbeitet und erneut diskutiert. Für Eltern und Schülerschaft gibt es jeweils im Mai eine Vorinformations- und eine Ergebnispräsentationsveranstaltung. Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p>Thematische Erweiterung innerhalb des Profilunterrichts</p>

	<p>über Fragebögen Rückmeldungen zu den PU-Kursen geben.</p> <p>Ansprechpartner: Herr Thiemann</p>	
<p>Im Jahrgang 8: Konzept zur Sucht- und Drogenprävention. Es findet fächerverbindender Unterricht zum Thema statt unter Beibehaltung der fachlichen Unterrichtsziele über die Dauer von etwa 2 Wochen. Die Fächer RE, RK, WN, DE und BI sowie weitere Fächer wie Politik/Wirtschaft und Mathematik behandeln mit ihren jeweiligen Methoden und Fragestellungen Inhalte unter der thematischen Klammer Sucht- und Drogenprävention. Zusätzlich werden drei Projekttag in Kooperation mit der Jugendhilfe Hannover veranstaltet mit dem Schwerpunkt Alkohol und inhaltlichen Arbeiten zur Stärkung des Selbstbewusstseins in und außerhalb von Gruppen. Die Inhalte orientieren sich an den Vorgaben im BASS-Ordner. Ein Informationsabend für Eltern zu Essstörungen und zum Themenkomplex Jugendliche und Drogen (Schwerpunkt Alkohol) sind Bestandteile der Projekttag.</p>	<p>Vorbereitung in Form einer Dienstbesprechung für alle Lehrkräfte des jeweiligen Jahrgangs. Nachbereitung des Projektes in Form einer Dienstbesprechung mit den beteiligten Lehrkräften im Abstand von max. drei Monaten. Nachbereitung mit den DROBS-Mitarbeitern erfolgt am Tag des Elterninformationsabends.</p>	
<p>Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</p>		
<p>Viele der aktuellen naturwissenschaften-verbindenden Unterrichtsmodule unter Einbindung von außerschulischen Kooperationspartnern wurden im Rahmen des Konzeptes Formel X zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts entwickelt. Dabei ist die Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernorte (wie z.B. das Techlab der Universität Hannover) und Experten ein wesentlicher Aspekt. Ein ausführliches Konzept für die Jahrgänge 10-12 liegt vor. Es wird</p>	<p>Die Akzeptanz ergibt sich in der Mittelstufe aus den positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und in der Oberstufe aus der Anwahl dieser Unterrichtsangebote. Ansprechpartnerin: Frau Schnecke</p>	<p>Weiterentwicklung als MINT-EC durch Erweiterung und Intensivierung der Kooperationen mit den außerschulischen Partnern</p>

<p>zur Zeit den neuen Gegebenheiten angepasst und auf alle Jahrgänge ausgedehnt.</p> <p>Auf dem alljährlich durchgeführten Markt der Möglichkeiten nutzen die zahlreichen außerschulischen Partner die Gelegenheit, die Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern.</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern wird Gelegenheit gegeben, sich sowohl als Aussteller als auch als Besucher bei der IdeenExpo zu engagieren. Die Schillerschule war auf jeder IdeenExpo mit einem Workshop zur Optik dabei, der von Schülerinnen und Schülern betreut wurde. So sind Podcasts zur Ideenexpo entstanden. Der männliche Botschafter der Ideenexpo kam 2013 aus der Schillerschule.</p>		
<p>Jahrgangsübergreifende Koordination der Unterrichtsinhalte</p>		
<p>Die Fachkonferenzen stimmen regelmäßig Fachinhalte ab und legen Arbeitspläne fest.</p> <p>Die einzelnen Fachgruppen sorgen für eine Koordination der Unterrichtsinhalte über mehrere Jahrgänge. Die vereinbarten Kernkompetenzen und Lehrinhalte werden schulintern transparent gemacht. Die erstellten schuleigenen Arbeitspläne werden regelmäßig überarbeitet und in der Fachkonferenz abgestimmt.</p> <p>Die Jahrgangsteiler ergänzen die Koordination durch regelmäßigen inhaltlichen Austausch im Rahmen der Schulleitungssitzungen.</p> <p>Regelmäßig werden in den Jahrgängen 5-9 auf der Basis der ILE-Bögen pädagogische Konferenzen durchgeführt.</p>	<p>Die zuständigen Koordinatoren nehmen in der Regel an den Fachkonferenzen teil und überzeugen sich persönlich davon, dass die Behandlung der Unterrichtsinhalte und -methoden überprüft und abgestimmt werden.</p> <p>Die Fächer überprüfen jährlich ihre Lehrpläne und ihr Programm. Die Absprachen werden im Protokoll vermerkt. Alle Programme werden auf der Homepage veröffentlicht. Der Ordner mit den Protokollen steht im Sekretariat.</p>	<p>Engere Abstimmung der Unterrichtskonzepte, -methoden und des -materials innerhalb der Jahrgänge</p> <p>Verstärkte kollegiale Kooperation (Hospitationen)</p>

	<p>Die aktuellen Lehrpläne werden über die SL der Schulöffentlichkeit bekannt gemacht: Ordner im LZ, Ausdruck an SER und SV, Plattform auf nline</p> <p>Ansprechpartner Jahrgangleiter: Herr Dr. Zachlod, Herr Thiemann, Herr Flüge, Herr Gaebel</p>	
<p>Die Schule plant und organisiert Schulfahrten und Schullandheimaufenthalte als zusätzliche Lernerfahrungen. Es existiert ein umfangreiches Fahrtenkonzept (2013). Die Jahrgangsstufe 5 fährt zu Beginn des Schuljahres geschlossen nach Kirchheim. Im Jahrgang 7 findet am Ende des Schuljahres eine Fahrt mit erlebnispädagogischen Schwerpunkten statt, in deren Mittelpunkt die Stärkung des Klassenzusammenhaltes steht. Die Klassen 9 nehmen an einer Sprachenfahrt sowie einer eintägigen Fahrt nach Bergen-Belsen im Rahmen des Geschichts-, Politik- und Re/Rk/WuN-Unterrichts teil. Die Klasse 10 führt eine Abschlussfahrt nach Berlin durch. In der Qualifikationsphase nehmen die Schülerinnen und Schüler an einer Studienfahrt teil, die im Seminarfach vorbereitet wird. Außerdem besteht das Angebot der Teilnahme an der SkikompaKtphase, der Klosterfahrt und den Intensiv-Probentagen Musik. Alle außerschulischen Veranstaltungen sollen auf vorgegebene Zeitfenster von etwa vier Wochen konzentriert werden. Damit ist der übrige Unterricht in vollständigen Lerngruppen gewährleistet.</p>	<p>Ansprechpartner: Herr Thiemann, Herr Vogel, Frau Stubbe, Herr Kriwall</p>	<p>Teilnahme an Comenius-Projekten</p>

Medienerziehung und Einsatz der IuK-Technologien		
<p>Die Schule fördert die Moderations- und Präsentationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler durch ein ausgearbeitetes Medienkonzept und unterstützt sie bei der Nutzung von neuen Medien im Unterricht.</p> <p>Die neuen Medien (IuK-Technologie) werden gezielt als Lern- und Arbeitstechniken genutzt. Es existiert ein umfangreiches Medienkonzept, das alle Fächer und alle Jahrgangsstufen einbezieht. Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und Bildbearbeitung werden in den unteren Klassen eingeführt und in höheren Jahrgängen auf erhöhtem Niveau weiter entwickelt.</p> <p>Im Fachunterricht wird den Schülerinnen und Schülern bei vielen Gelegenheiten die Möglichkeit gegeben, ihre Moderations- und Präsentationskompetenzen unter Beweis zu stellen.</p> <p>Das Medienkonzept liegt als ausführliche Broschüre und auf der Homepage der Schule vor.</p> <p>Es wird ein schulinternes Curriculum formuliert und eine geeignete Infrastruktur bereitgestellt, die die Erfüllung des Lehrauftrages zur „informationstechnischen Grundbildung“ ermöglichen.</p> <p>Die Schule verfügt über die notwendige technische Ausstattung. Sie verfügt seit dem Neubau über diverse Smartboards, zu denen es bereits breite Lehrerfortbildungen gegeben hat. Die Schule stellt sicher, dass bei Präsentationen die notwendigen technischen Mittel auch zur Verfügung stehen, damit ohne Zeitverlust begonnen werden kann.</p>	<p>Ansprechpartner: Herr Thiemann</p> <p>Nutzung der Bildungscloud wird statistisch erfasst.</p> <p>Es gibt ein Smartboardpapier, auf dem alle wichtigen Funktionen, die jeder Lehrer anwenden können sollte, verzeichnet sind. Fortbildungen werden von Herrn Seifert angeboten.</p>	<p>Aktualisierung und Umsetzung des Medienkonzeptes</p> <p>Verlässliche IT-Strukturen für Schüler und Lehrer und laufende prof. Wartung zur Aufrechterhaltung der fehlerfreien Nutzbarkeit.</p> <p>Ab dem Schuljahr 2014 soll die erste Etappe der Bildungscloud eröffnet werden, damit ein virtueller Klassenraum eingeführt und genutzt werden kann.</p> <p>Mit der Wahl von neuen Lehrbüchern in den Fremdsprachen und Naturwissenschaften, die die wichtigsten Materialien für Activeboards haben, sind auch andere Räume, aufsteigend von Klasse 6, mit interaktiven Tafeln oder vergleichbaren Techniken auszustatten.</p> <p>Klassenräume (D-Trakt) werden mit Interaktiven Whiteboards ausgestattet.</p>
Berufsorientierung und Studierfähigkeit		

<p>Die Schule bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Berufsorientierung an und arbeitet dabei eng mit der Bundesagentur für Arbeit, der Barmer GEK und der AOK zusammen.</p> <p>Die folgenden Veranstaltungen werden im Fachunterricht Politik-Wirtschaft vor- und nachbereitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse des Betriebspraktikums • Bewerbertraining im Jahrgang 9 • Besuch im Berufsinformationszentrum im Jahrgang 9 • Eignungstest im Jahrgang 10 • Tipps zur Wahl der Oberstufenprofile im Zusammenhang mit der Berufswahl durch die Bundesagentur für Arbeit im Jahrgang 10 • Durchführung von Sozialprojekten in Jahrgang 11 • Assessmentcenter im Jahrgang 11 • Berufsinformationstage in der Sek. II • Besuch der Hochschulinformationstage • Berufserkundung in Jahrgang 12 • Berufsberatungsgespräche in der Schule mit Mitarbeitern des Berufsinformationszentrums <p>Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der verschiedenen Formel X-Projekte Einblicke in die Arbeitswelt und spätere Tätigkeitsfelder.</p> <p>Die Schule bindet besonders das Betriebspraktikum sehr gezielt in den schulischen Lehr- und Lernprozess ein. Das Praktikum wird während des Unterrichts im Fach Politik-Wirtschaft im Jahrgang 10 vor- und nachbereitet und in der praktischen Phase von den im Jahrgang unterrichtenden Lehrkräften unter Leitung der Politiklehrkräfte betreut.</p> <p>Über das Praktikum erstellen die Praktikanten eine schriftliche Reflexion, die von den Politiklehrkräften beurteilt wird und in die Benotung</p>	<p>Ergebnisse in Form von schriftlichen Reflexionen und Lernplakaten über das Betriebspraktikum</p> <p>Fragebögen zu den Hochschulinformationstagen und den Berufsorientierungstagen</p> <p>Ansprechpartnerin: Frau Walljes</p>	
--	---	--

des Faches Politik-Wirtschaft eingeht.		
--	--	--

2.2 Persönlichkeitsentwicklung

Spezifische Fähigkeiten, Interessen und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler		
<p>Die Schule verfügt über ein vielfältiges Angebot an unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten, wie z.B. Arbeitsgemeinschaften, um die spezifischen Dimensionen des Menschen, seine Fähigkeiten und herausragende Begabungen zu fördern.</p> <p>Im Rahmen von Bläserklasse, Orchester, Chor und Bläsergruppen werden die musikalischen Interessen und Begabungen gefördert. Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Rücksichtnahme – all dies wird durch aktives musikalisches Tun gefördert. Das breit gefächerte musikalische AG-Angebot der Schillerschule kommt diesem Leitgedanken gymnasialer Bildung nach.</p> <p>Neben Intensiv-Probentagen fahren die Musik-AGs einmal im Jahr zum Halbjahreswechsel (Anfang Februar) auf eine dreitägige Intensiv-Probenfreizeit.</p> <p>Die Musik-AGs (SchillerChor I + II, Fat Apple – Die Bigband der Schillerschule, Orchester, Junior- und Senior-Concert Band) stellen sich in einem Flyer vor, der jedem Schüler zu Beginn des Schuljahres ausgeteilt wird.</p> <p>Neben diesen festen Musikgruppen finden sich immer wieder einzelne Interessierte zu Bands zusammen, um Rock- oder Popmusik zu produzieren.</p>	<p>Regelmäßige Sommer- und Winterkonzerte und Benefizkonzerte zugunsten der Kinderkrebshilfe</p> <p>Musikalische Gestaltung bei besonderen Anlässen innerhalb und außerhalb der Schule</p> <p>Preise bei „Jugend musiziert“</p> <p>Kooperation mit der Musikhochschule Hannover bei der Ausbildung der Studierenden im Fachpraktikum des Masterstudiengangs</p> <p>Kooperation mit dem Landesmusikrat bei der Ausbildung unserer Schüler zu Musikmentoren</p> <p>Ansprechpartner: Herr Oltmann und Herr Madyda, Herr Lenhard, Frau Her- vatin, Herr Förster</p>	<p>Sicherung eines breiten Spektrums an Arbeitsgemeinschaften</p> <p>Flyer der Musik-AGS auf der Homepage</p>

	<p>Erfolgreiche Schülerbands: „Luki und Hecki“ als erfolgreiches Rap-Team (2008) , „All in vain“ Schülerband (2007), „Ich kann fliegen“ (2012) bei Stefan Raabs Song Contest</p>	
<p><u>Theater</u> Eine ganze Bandbreite an Fähigkeiten wird im Theaterbereich gefördert. Besonders die AGs, der Profilunterricht und ab dem 10. Jahrgang das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel ermöglichen den Schülerinnen und Schülern schon ab der 5. Klasse, sich für die Bühne zu begeistern. Die AGs haben sehr regen Zulauf und eine Größe zwischen 20 und 50 Schülerinnen und Schülern. Im Laufe eines Schuljahres wird in den AGs und im Jahrgang 11 regelmäßig ein Stück inszeniert und aufgeführt. Theater-Festivals, an denen die Schule häufig teilnimmt, bieten einen Erfahrungsaustausch mit anderen Amateurgruppen. Vertieft werden die Lerninhalte auch durch die Zusammenarbeit mit professionellen Bühnen und Mitarbeitern. Sowohl in der Schule (Workshops) als auch an außerschulischen Orten werden die Kenntnisse der Schülerinnen und Schülern gefördert und vertieft. Besonders die eigenen Inszenierungen, die enge Zusammenarbeit in der Gruppe und eine erfolgreiche Aufführung bieten den Schülerinnen und Schülern ein Forum, in dem sie lernen können, selbstbewusst und frei aufzutreten. Die Selbstsicherheit und damit nicht zuletzt das Selbstbewusstsein werden intensiv gefördert.</p>		
<p><u>Sport</u> Im Sportbereich werden lehrerbetreute AGs angeboten, die die Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme an Wettkämpfen vorbereiten und sie dabei begleiten.</p>		

<p><u>Naturwissenschaften</u> Naturwissenschaften und Technik (Junge Naturforscher, Lego-Mindstorm, Internet, Feel-Ing, Ton-Technik)</p> <p>In der Internet-AG werden im Rahmen von zwei Unterrichtsstunden sämtliche mit dem PC in Verbindung stehenden Fragestellungen bearbeitet. Die Teilnehmerzahl beläuft sich auf ca. 20 Schülerinnen und Schüler. Lernerfolge werden durch gegenseitige Schulungen erreicht. Sie nehmen regelmäßig an verschiedenen Wettbewerben teil.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler betreuen und strukturieren außerdem die offizielle Homepage der Schule.</p> <p>Im Junior Technik Club Lego-Mindstorms entwickeln die Schülerinnen und Schüler spezifische Kenntnisse in Technik und Programmierung. Sie beteiligen sich an der FirstLegoLeague.</p>	<p>Funktionsfähigkeit der informationstechnischen Anlagen der Schule</p> <p>Ergebnisse von Wettbewerbsteilnahmen</p> <p>Anwahl und Aktualität der Homepage.</p>	
<p>Im Feel-Ing Projekt steht die Programmierung einer CNC-Fräse im Mittelpunkt. Sie ist durch die erfolgreiche Beteiligung einer Schülergruppe am gleichlautenden Wettbewerb des VDI und der Universität Hannover in den Besitz der Schule übergegangen. Die Projektfortführung wird von einem ehemaligen Schüler der Schillerschule gestaltet.</p> <p>Interessierte Schülerinnen und Schüler haben nach Absprache mit den Fachkollegen die Möglichkeit, ihren Interessen nach zu forschen und zu experimentieren.</p>	<p>Verkaufserfolge der Endprodukte</p> <p>Große Teilnahme</p> <p>Berichte im Internet und Jahrbuch</p> <p>Gruppe befindet sich im Neuaufbau, zukünftige Teilnehmerzahl und Aktivitäten werden den Maßstab bilden</p>	<p>Neuorganisation des Projektes und der Nutzung der Anlage (Maschinenschein)</p>
<p><u>Schach</u> Schach wird in einer 2-stündigen AG gespielt, die von Schülern betreut und organisiert wird. Zu deren Unterstützung ist ein Schachlehrer tätig, der vom Landessportbund finanziert wird und regelmäßig mit den AG-Teilnehmern trainiert. Die Teilnahme an Wettbewerben ist geplant.</p>		

<p><u>Religion</u> Die religiöse Orientierung und Kompetenz wird u. a. durch religiöse Feiern wie Gottesdienste vielfältig gefördert. Darüber hinaus erfahren die Schülerinnen und Schüler auch durch Kirchenerkundungs- und Diakonietag sowie das fünftägige Mit-Erleben im Kloster christliche Lebens- und Verhaltensweisen, die gerade die personale Ganzheit des Menschen im Blick haben.</p>		
<p>Soziales Lernen</p>		
<p>Neben den Fachinhalten werden den Schülerinnen und Schülern im Laufe der Schulzeit verschiedene Lernangebote zur Stärkung der Persönlichkeit unterbreitet. Diese Angebote stehen vor allem unter zwei Leitideen, die im umfassenden Sozialkonzept verankert sind: Erfolg in der Gemeinschaft Das Lernen in einer Gruppe schafft ein hohes Motivationsklima, das durch gemeinsame Veranstaltungen und Auftritte (Klassen- und Studienfahrten, Wandertage, Bundesjugendspiele, Tutoriumstreffen, Theater, Konzerte, usw.) noch verstärkt wird. Gefördert werden Kompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit und gegenseitige Rücksichtnahme. Stark für andere Unter diesem Motto gibt es Angebote in allen Klassenstufen. Sie zielen darauf ab, die Verantwortungsbereitschaft der Lernenden zu fördern und das Selbstvertrauen zu stärken.</p>		
<p>Projektbeispiele: Die SV organisiert Schulfeste (Gala-Abende) und spendet den Erlös für einen wohltätigen Zweck. Die Klassen 5 bis 7 unterstützen eine Messstation in Tschernobyl, in-</p>	<p>Die notwendige Summe von 1.300,00 €</p>	

<p>dem sie mit selbstorganisierten Projekten (Kuchenverkauf) Geld verdienen.</p> <p>Die Klassen 8 nehmen am Projekt „Physik für helle Köpfe“ teil. Sie erarbeiten dabei im Physikunterricht Experimente zum Thema „Optik“ und stellen dann als Experten diese Experimente Schülerinnen und Schülern aus den benachbarten Grundschulen vor.</p>	<p>ist in den letzten Jahren regelmäßig zusammengetragen worden.</p>	
<p>In allen Klassen 5 wird ein Projekttag „Streiten lernen“ angeboten. Im Anschluss werden in den Klassen Streitschlichter gewählt, die in einem Training durch interne und externe Teamer zu Streitschlichtern ausgebildet werden. Sie stehen auf Anfrage von Mitschülern und Lehrern sowohl klassenintern als auch klassen- und jahrgangsübergreifend für Mediationen zur Verfügung.</p> <p>Im Jahrgang 7 findet ein Projekt zum Thema Mobbing statt. Außerdem enthält der Klassenbildungstag 7 Elemente der Mobbingprävention.</p> <p>Die Klassen 8 (evangelische und katholische Religionslehre) arbeiten am Diakonietag in einer Sozialeinrichtung der Kirchen mit. Das Prinzip der Nächstenliebe und Caritas wird nicht nur im Unterricht behandelt sondern so auch konkret vor Ort erlebt.</p> <p>Im Jahrgang 9 gehen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Sozialprojektes eine Woche in einen Kindergarten, eine Kindertagesstätte, ein Seniorenheim oder eine andere soziale Einrichtung, um soziale Erfahrungen außerhalb der Schule zu machen. Das Sozialpraktikum wird im Politikunterricht vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Erfahrungen in einer Reflexion, deren Beurteilung Bestandteil der Benotung ist. Weiterhin wird ein Projekt zur Stärkung der Zivilcourage in Zusammen-</p>	<p>Die Streitschlichter protokollieren die Gespräche.</p> <p>Regelmäßige Besprechungen der Jahrgangsteamer.</p> <p>Die Streitschlichter werden durch ihre Jahrgangsteamer supervisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse in den Berichten • Erhebungsbögen bei den Veranstaltern • Fragebögen bei den Eltern 	<p>Erweiterung der Streitschlichtung auf alle Jahrgänge</p>

arbeit mit der Bundespolizei durchgeführt.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 und 11 stellen sich freiwillig als Mentoren für die Klassen 5 zur Verfügung. Sie begleiten die Fünftklässler in den ersten Schultagen, fahren mit ihnen auf die erste Klassenfahrt nach Kirchheim und betreuen auch nach dieser Fahrt ihre Klasse bei allen Aktivitäten außerhalb des Unterrichts.

Im Jahrgang 11 führen die Schülerinnen und Schüler für ein halbes Jahr im Rahmen des Seminarfachs ein Sozialprojekt durch. Im Zweier- oder Dreier-Team bieten sie mit ihrer Sachkenntnis jüngeren Schülerinnen und Schülern Unterstützung an. Dabei handelt es sich um die Leitung von Arbeitsgemeinschaften, Betreuung von Hausaufgaben, Bewegungsspielen in den Mittagspausen, Sportfestgestaltung, Ausrichtung eines Lesefestes, Betreuung in der Schülerbibliothek o.ä. Auch außerschulische soziale Engagements in Kindertagesstätten werden realisiert.

Lernen aus der Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft

Das Projekt „Wir erinnern Auschwitz“ wird jährlich am 27. Januar – dem offiziellen Gedenktag der Befreiung des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz – von Leistungskurschülern Geschichte durchgeführt. Zu dem Themenbereich „Widerstand im Nationalsozialismus“ unterrichten die LK-Schüler einen Tag lang die Schüler jüngerer Jahrgänge. Dies geschieht nicht nur mit Referaten, sondern mit einem handlungsorientierten Unterricht, der die jüngeren Schüler aktiv in die Thematik einführt.

Soziales Lernen

Die Schillerschule ermöglicht den SuS soziales Lernen im Miteinander im Unterricht und auch darüber hinaus in sehr vielfältiger Weise, ob im

Mehrere Schülerinnen und Schüler werden im Seminarfach jeweils durch eine Lehrkraft betreut. Die Lehrkräfte besprechen sich untereinander und werten die Fragebögen bei den teilnehmenden jüngeren Schülerinnen und Schülern aus. Rückmeldungen aus den betreuten Gruppen und von den Veranstaltungen ergänzen das Evaluationsspektrum.

<p>Sinne von Nachhaltigkeit, Gemeinsam feiern, Stark für Andere, Prävention, Große für Kleine, Zusammen arbeiten und Spenden für Projekte in der Welt, in der Stadt Hannover und der eigenen Schule. Weitere Informationen finden sich im Flyer Sozialkonzept der Schillerschule.</p>		
Offenheit für Herausforderungen der Zukunft, Verantwortung für die Gesellschaft		
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen Verständnis für die zukünftige Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft entwickeln. In der Schillerschule und deren Umgebung setzen sie in einem realistischen Rahmen Projekte umwelt- und sozialverträglichen Lebens um. Die Schule hält für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 verschiedene Lernangebote bereit.</p>	<p>Evaluation im Rahmen der Auszeichnung „Umweltschule Europa“</p>	
Umweltbewusstsein		
<p>Die Schillerschule gehört zu den Initiatoren des GSE-Projektes (GSE = Gruppe schulinternes Energiemanagement). In diesem Projekt werden durch bewussten Umgang mit Energie seit vielen Jahren Kosten eingespart, die zum Teil der Stadt Hannover aber auch anteilig der Schule selbst gutgeschrieben werden.</p> <p>Die Klassen und Kurse wählen Energiebeauftragte, die über den sparsamen und effektiven Umgang mit den Energieressourcen speziell unterrichtet sind. Die Aufgaben ergeben sich aus der Hausordnung.</p> <p>Die Schule verfügt über eine thermische und zwei elektrische Solaranlagen 1,2 kWp und 21,6 kWp mit Bürgerbeteiligung (s. www.energiegewinner.de). An einer Anzeigetafel in der Pausenhalle</p>	<p>Jährliche Abrechnung der Energiekosten belegen die Einsparung</p> <p>Ansprechpartner: Herr Dr. Wiedemann</p>	<p>Regelmäßige Schulung der Energiebeauftragten und jährliche Veröffentlichung der Energiebilanz</p> <p>Schonender Umgang mit Ressourcen, Optimierung der Energiebilanz</p>

<p>kann die jeweils erzeugte Energiemenge beobachtet werden. Die thermische Solaranlage erwärmt Wasser, das zum Duschen im Sportbereich Verwendung findet.</p> <p>Bei der Belegung der Räume werden vor allem nachmittags und abends die unterschiedlichen Energieverbrauchswerte im Gebäude berücksichtigt.</p> <p>In den Räumen befinden sich verschieden farbige Behälter zur effektiven Mülltrennung, die zum Abschluss eines Schultages von den Schülerinnen und Schülern in die bereit stehenden Sammelbehälter entleert werden.</p> <p>In der Cafeteria werden gesunde Produkte zum Verzehr angeboten.</p> <p>Die Schule nimmt am Projekt „Nachhaltige Schülerfirma“ der Stadt Hannover teil. Ziel ist es dabei, Jugendliche in einem wirklichkeitsnahen Umfeld nachhaltiges, wirtschaftliches Handeln und Denken lernen zu lassen. Die Heranwachsenden sollen dabei auch ökologische und soziale Ziele verfolgen. Die Schülerfirma „schillerPower“ verfolgt das Ziel, Energien effizient zu nutzen. Im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Firma betreibt eine Solaranlage und erzeugt Strom. • Sie stellt einen Elektro-Roller zur Verfügung, mit dem Mitschüler gegen eine geringe Spende zukünftige Mobilitätsarten erleben können. • Sie wurde in Eigeninitiative und mit Unterstützung namhafter Betriebe und Institute erstellt. An einer Anzeigetafel in der Pausenhalle kann die jeweils erzeugte Energiemenge beobachtet werden. 	<p>Allgemeine Sauberkeit im Gebäude</p> <p>Buchhaltung</p>	<p>Mülltrennung weiter verbessern</p> <p>Teilnahme an Wettbewerben in diesem Kontext</p>
--	--	--

<p>Die Solaranlage erwärmt Wasser, das zum Duschen im Sportbereich Verwendung findet.</p>		
<p>Kreative Gestaltungskompetenz</p>		
<p>Die Arbeit in den musisch-künstlerischen Fächern bietet den Schülerinnen und Schülern Angebote zu eigener Phantasietätigkeit, die ihren Ausdruck in persönlicher bildnerischer wie szenischer Darstellung findet.</p> <p>Die Schule wird als künstlerisch zu gestaltender Raum verstanden, in dem die Schüler ihre Arbeiten der Schulöffentlichkeit präsentieren können.</p> <p>Im Profilunterricht „Fünf Sinne – Eine Welt“ wird der Schulraum (das Treppenhaus, die Pausenhalle, Gänge, das Theaterfoyer) durch die Präsentation interaktiver Arbeit zum Spielraum. Es finden Projektwochen zu bestimmten Themen statt.</p>		

2.3 Lehrerhandeln im Unterricht

<p>Vor- und Nachbereitung des Unterrichts</p>		
<p>Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig fach-, klassen- oder jahrgangsbezogen über Aufgabenstellungen und Leistungsresultate aus. In den einzelnen Fächern finden sich Kollegen zusammen, die Unterrichtseinheiten entwickeln und parallel durchführen.</p> <p>Die neuen curricularen Vorgaben aller Fächer werden zur Zeit in Arbeitsgruppen diskutiert. Ziel ist die Erstellung eines durchgängigen Konzeptes mit verbindlichen Absprachen zu Unterrichtsinhalten und -einheiten.</p>	<p>Individuelle Selbstkontrolle einer jeden Lehrkraft</p> <p>Am Ende solcher Einheiten werden vergleichbare Klassenarbeiten geschrieben.</p> <p>Vergleichsarbeiten in der Sek. I</p>	<p>Ausweitung der Kommunikation der Lehrkräfte in den Klassen- und Jahrgangsteams über den durchgeführten und beabsichtigten Unterricht</p> <p>Schaffen der notwendigen Rahmenbedingungen</p>

Nach Abschluss der Abiturprüfung nutzen die Lehrkräfte die frei gewordenen Unterrichtsstunden zur gegenseitigen Hospitation		
Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts		
Die Lehrkräfte legen ihren Unterricht so an, dass den Schülern die Sachlogik der Unterrichtsprogression transparent erscheint und erkennbar auf Ziele ausgerichtet ist. Die Relevanz einzelner Themen wird den Schülern nahegebracht, indem z.B. mögliche Anwendbarkeit des Gelernten aufgezeigt wird und Bezüge zur Lebenswelt der Schüler hergestellt werden. So können die Schüler aktiv in den Planungsprozess mit eingebunden werden.	Am Ende einer Unterrichtsreihe steht eine Lernerfolgskontrolle. Die Schüler können einzelne Themenbereiche einer Unterrichtseinheit mitbestimmen.	
Fachliche Qualität des Unterrichts		
Die Lehrkräfte sichern die fachliche Qualität des Unterrichts, indem sie ihn inhaltlich an den in den Fachkonferenzen festgelegten Arbeitsplänen sowie den RRL und Kerncurricula ausrichten. Die Lehrer zeigen für die Schülerinnen und Schüler inhaltliche Zusammenhänge ggf. Bezüge zu Fragen aus der Schülerschaft und Tagesaktualitäten mit dem bereits Gelernten, Fächer- verbindende Zusammenhänge sowie die mögliche Anwendbarkeit des Gelernten auf. Dies geschieht z.B. im WPU der Jahrgänge 7-9 und wird in zahlreichen Projekten realisiert.	Präsentation der Ergebnisse aus dem WPU	Erarbeitung konkreter Vorschläge und Austausch über Erfahrungen zum interdisziplinären Arbeiten in den einzelnen Klassenstufen in den Fachkonferenzen.
Differenzierung		
Das Förderkonzept ist auf der Homepage veröffentlicht und auf iserv unter „Konzepte“ für alle einsehbar. Im Rahmen des Förder- und Forderkonzepts werden in den Jahrgän-	Ansprechpartnerin: Frau Gärtner	

<p>gen 5 bis 7 Kurse in „Fit in ... (Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Latein)“ angeboten.</p> <p>Im Bereich der Binnendifferenzierung gestalten die Lehrkräfte den Unterricht didaktisch und methodisch so, dass auf Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler aufgebaut wird. Dabei werden verschiedene auf die Leistungsfähigkeit der Schüler abgestimmte Lehr- und Lernangebote gemacht (Übungs- und Wiederholungsphasen, Binnendifferenzierung, Methodenvielfalt).</p>	<p>Evaluation des Mabikom Forschungsprojektes durch die TU Darmstadt</p>	
Methoden- und Medieneinsatz		
<p>Die Schule hat ein umfassendes Methoden- und Medienkonzept. Die Kollegen setzen moderne und aktuelle Lehrmaterialien ein (z.B. audiovisuelle Medien, Experimentiergeräte, Computer) und vermitteln Kompetenzen im Umgang damit.</p> <p>Den Schülern stehen Informations- und Kommunikations-techniken zur Verfügung, die sie für Recherche, Verarbeitung, Kooperation und Darbietung nutzen können.</p> <p>Der Methodeneinsatz ist bisher nur im Profilunterricht in den Jg. 7 – 9 an ein verabredetes Konzept gebunden. In den übrigen Lerngruppen erfolgt der Methodeneinsatz abgesehen von fachspezifischen Absprachen ohne eine explizit formulierte schulübergreifende Gesamtkonzeption.</p> <p>Der Medieneinsatz ist unabhängig vom Medienkonzept an der (fach-)spezifischen Unterrichtssituation orientiert. Alle gängigen technischen Unterrichtsmedien stehen in geeigneter Zahl zur Verfügung.</p> <p>Das Medienkonzept ist auf der Homepage veröffentlicht und auf iserv unter „Konzepte“ für alle einsehbar.</p>	<p>Computerführerschein in Jahrgang 5</p> <p>Zwei PC-Räume mit Arbeitsplätzen in Klassenstärke mit Internetzugang</p>	<p>Einbindung aller Fächer in die Weiterentwicklung der Methoden- und Medienkompetenz</p>

Selbstständiges Lernen, aktive Teilnahme sowie Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler		
<p>Die Schule fördert die Entwicklung zu selbstständigem Lernen und Handeln.</p> <p>Die Lehrkräfte geben im Unterricht Anregungen für selbstständiges Weiterlernen und leiten die Schülerinnen und Schüler an, sich in Phasen der Partner- und Gruppenarbeit gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.</p> <p>Die Unterrichtenden bemühen sich um alternierende Phasen selbst- und lehrergebundenen Lernens.</p> <p>Den Schülern wird im Unterricht Gelegenheit gegeben, eigene Lösungswege zu entwickeln und zu präsentieren.</p>	<p>Arbeitsgleiche und arbeitsteilige Gruppenarbeiten</p> <p>Bewertung und Würdigung der Schülerleistungen</p> <p>Präsentation und Diskussion der Lösungsansätze</p>	<p>Stärkung der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren Lernprozess</p>
Lernatmosphäre und Lernumgebung		
<p>Die Unterrichts- und Fachräume sind hell und freundlich gestaltet. Die Lehrkräfte sind um einen freundlichen, sachangemessenen Umgangston und eine angenehme Lernatmosphäre bemüht. Es besteht Konsens darüber, dass die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler in unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeitsatmosphäre stehen.</p> <p>Angebote zum Spannungsabbau und zur Konzentrationsförderung werden bei Bedarf in den Unterrichtsprozess integriert.</p>	<p>Häufigkeit der Beschwerden von Schülerinnen und Schülern</p>	
Wertschätzung und Ermutigung		
<p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Unterricht Lob und Bestätigung sowie konstruktive Kritik. Die Würdigung und Hervorhebung einzelner Schülerinnen und Schüler oder besonderer Leistungen wird zur Motivierung und nicht zur Diskriminierung der anderen genutzt. Fehler werden als Lernchance thematisiert und reflektiert.</p> <p>Sie erfahren außerdem das Lob und die Anerkennung der Gemein-</p>	<p>Präsentation von Schülerleistungen im Schulgebäude, in der Schülerzeitung und auf der Homepage</p>	

<p>schaft bei der alljährlichen „Apfelvergabe“, einer Auszeichnung vor der gesamten Schulgemeinschaft, bei der besondere Leistungen und/oder besonderes Engagement ausgezeichnet werden.</p>		
--	--	--

2.4 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

<p>Leistungsorientierung</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler werden durch den Unterricht und die außerunterrichtlichen Angebote angeregt, Leistungen zu erbringen und zu präsentieren.</p> <p>Die Schule nutzt außerunterrichtliche Aktivitäten wie Arbeitsgemeinschaften, die Erlangung von Sprachzertifikaten und die Teilnahme an Wettbewerben zur Förderung besonderer Interessenschwerpunkte.</p> <p>Die herausragenden Leistungen einzelner Schülerinnen, Schüler und Schülergruppen werden in der Schulöffentlichkeit hervorgehoben und gewürdigt. Sie werden in den halbjährlich herausgegebenen „Mitteilungen der Schulleitung“ publiziert, finden auf der Homepage Erwähnung und ggf. bei der Apfelvergabe.</p> <p>Die Beteiligung an außerschulischen Angeboten wird seitens der Lehrkräfte unterstützt und gefördert. Regelmäßige Teilnahme bei Wettbewerben wie Gauss AG, Apollo 13, Intel Leibniz Challenge.</p>		<p>Förderung der Teilnahme an Wettbewerben (Jugend forscht, ...-Olympiade)</p> <p>Mathe ohne Grenzen gewinnen</p> <p>Engagement bei MINT-EC</p> <p>Europaschule</p>
<p>Leistungsbewertung</p>		
<p>Die Fachkonferenzen haben für ihre Fächer Grundsätze der Leis-</p>	<p>Die Bekanntgabe der mündlichen Leis-</p>	

<p>tungsbeurteilung beschlossen. Schriftliche, mündliche und andere Lernkontrollen fließen ausgewogen in die Gesamtbeurteilung ein. Die Bewertung der mündlichen Leistung wird mindestens zwei Mal pro Halbjahr den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt. In Einzelfällen tauschen sich die Fachgruppen durch Vergleichsarbeiten über Bewertungskriterien und Leistungsstand aus. Für die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens hat sich die Gesamtkonferenz auf einen Kriterienkatalog und ein einheitliches Verfahren geeinigt. Der Kriterienkatalog wird den neuen Schülerinnen und Schülern mit der Einschulungsmappe ausgehändigt. Leistungsmessung wird regelmäßig in den Lerngruppen und den Fachkonferenzen thematisiert: Die Lehrkräfte tauschen sich vermehrt über Bewertungskriterien aus. Leistungserwartungen werden den Schülerinnen und Schülern und den Eltern deutlicher bekannt gegeben. Schülerinnen und Schüler erhalten häufiger motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen.</p>	<p>tung wird im Klassenbuch vermerkt. In Klassen- und Fachkonferenzen werden regelmäßig die Leistungskriterien und deren Einhaltung evaluiert. Alle Klassenleitungen erinnern ihre Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines jeden Schuljahres an diese Kriterien.</p>	
<p>Hausaufgaben</p>		
<p>Die Schule räumt den Hausaufgaben eine hohe Bedeutung im Lernprozess ein. Die im Hausaufgaben-Erlass beschriebenen Grundsätze werden dabei von den Lehrkräften beachtet. In einigen Fächern wird die Anfertigung von Hausaufgaben durch die Einbeziehung eines virtuellen Klassenraums (Bildungscloud) unterstützt. Die Lehrkräfte arbeiten darauf hin, dass zur Erreichung des Lernerfolgs weder die Eltern noch andere externe Personen regelmäßig als Nachhilfekräfte in Anspruch genommen werden müssen.</p>		<p>Koordinierung gezielter Absprachen im Hinblick auf Art und Dauer von Hausaufgaben in den Lerngruppen.</p>

<p>Im Ganztagsbereich kann die Anfertigung der Hausaufgaben unter Betreuung erfolgen.</p>		
<p>Würdigung von Schülerleistungen</p>		
<p>Die Würdigung der Schülerleistungen in den einzelnen Fächern erfolgt zunächst durch Lob, schließlich durch Noten, die in üblichen Zeugnissen halbjährlich dokumentiert werden. Neben dieser Benotung werden besonders herausragende Leistungen sowie die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften in Form zusätzlicher Bemerkungen in die Zeugnisse aufgenommen. Für sportliche Erfolge werden Urkunden ausgehändigt.</p> <p>Oberstufenschülerinnen und -schüler erhalten für besonderes Engagement verbalisierte Gutachten in Zeugnisform, sog. „Sozialzeugnisse“. Abiturientinnen und Abiturienten mit herausragenden Leistungen werden für verschiedene Studienstipendien vorgeschlagen.</p> <p>Eine persönliche Würdigung besonderer Leistungen erfahren die Schülerinnen und Schüler durch den Empfang bei der Schulleitung, gegebenenfalls mit Übergabe einer Urkunde und die Bekanntgabe der besonderen Leistung im Lehrerzimmer. Auf der Homepage der Schule und im Jahrbuch werden auf besondere Leistungen und Erfolge hingewiesen und ggf. bei der Apfelvergabe.</p>	<p>Rückmeldungen der Studienstiftungen</p>	

2.5 Individuelle Förderung und Unterstützung

Lernstandsanalysen und Rückmeldung individueller Förderziele		
Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurden für alle neu in Klasse 5 eintretenden Kinder individuelle Förderpläne erstellt, die regelmäßig fortgeschrieben werden. Die ILE-Bögen wurden 2013 aktualisiert und dienen in den Pädagogischen Konferenzen als Gesprächsgrundlage.	Fortführung eines Beobachtungsbogens von Klasse 5 bis 9	
Förderung von unterschiedlich leistungsstarken Schülerinnen und Schülern und solchen mit besonderen Begabungen		
Im Rahmen des Förder- und Forderkonzepts werden in den Jahrgängen 5 bis 7 Kurse in „Fit in ... (Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Latein)“ angeboten.	Regelmäßige Besprechung der Lernleistungen in den Klassenteams, schriftliche Erfassung von Stärken und Schwächen, Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schülern in Portfolios, Abgleich der Selbstwahrnehmung durch die Wahrnehmungen des Klassenteams. Ansprechpartnerin: Frau Gärtner	Neben der Förderung von Schwächen auch ein Konzept zur Förderung von Stärken erstellen (incl. Bili, IB, Sprachen, Deutsch und MINT-EC)
Der Ganztagsbereich Seit Beginn des Schuljahres 2008/09 ist die Schillerschule für die Jahrgänge 5-9 eine offene Ganztagschule. Die Arbeit im Ganztagsbereich ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier einen Bereich außerhalb des Pflichtunterrichts und des Leistungsdrucks vorfinden, in dem sie gemeinsam spielen und arbeiten können, sich wohl fühlen, in dem sie sich aber auch an Absprachen und Regeln halten müssen. Der Kernbereich wird getragen von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern. Er liegt an den Tagen Montag bis Donnerstag (jeweils von 13:30 bis 15:30 Uhr) und gliedert sich in vier Bereiche:	Ansprechpartner: Herr Gaebel	

Hausaufgaben: Die Hausaufgaben können in Gruppen, aber auch in Einzelarbeit erledigt werden. Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler.

Training und Üben in den Hauptfächern (TÜF): Je nach Stundenplan ist jeweils an einem Tag mindestens eine Fachlehrkraft für Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein für eine Doppelstunde eingesetzt. Hier können Fragen zu den Hausaufgaben oder zu den Unterrichtsinhalten individuell gestellt und bearbeitet sowie Klassenarbeiten gemeinsam vorbereitet werden.

Spiel und Kreativität: Die pädagogischen Mitarbeiter machen den Schülerinnen und Schülern nach Absprache entsprechende Angebote.

Sport und Bewegung: Die pädagogischen Mitarbeiter machen den Schülerinnen und Schülern ein Sport- und Bewegungsangebot, das auf dem Schulhof oder in der Sporthalle stattfindet.

Die Teilnahme am Ganztagsbereich ist freiwillig und bedarf der Anmeldung für mindestens ein Halbjahr.

Der TÜF-Baustein als Teil unseres Förder- und Forderkonzepts ist offen für alle Schülerinnen und Schüler und kann auch ohne Voranmeldung nach Bedarf aufgesucht werden.

Die Lehrkräfte verfügen individuell über ein Repertoire von Unterrichtsformen und -methoden, durch die der Erwerb und die Anwendung individueller Lernstrategien gefördert werden. Dieses Repertoire wird im Laufe der nächsten Zeit erweitert und auf das ganze Kollegium übertragen. (vgl. Methodenkonzept)

Die Entwicklung der Lesekompetenz hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Zu Beginn des Schuljahres besuchen alle Klassen 5 und 6 die Stadtteilbibliothek, um das Leseinteresse zu wecken. Im vierten Quartal des 5. Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler ein besonderes Unterrichtsmodul zur weiteren Förderung des Leseinte-

<p>resses. Buchvorstellungen in den Klassen, der Vorlesewettbewerb im 6. Jahrgang, die Durchführung von Autorenlesungen, die Ausstellung von neuen Jugendbüchern und das Lesefest mit den Eltern sind weitere Veranstaltung, die das Lesen fördern.</p> <p>Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurden für alle neu in Klasse 5 eintretenden Kinder individuelle Förderpläne erstellt, die regelmäßig fortgeschrieben werden.</p> <p>Besondere Begabungen werden in dem vielfältigen AG-Angebot gefördert. Weitere Förderungen in anderen Bildungseinrichtungen vermitteln die jeweiligen Lehrkräfte.</p>		
<p>In einem in Niedersachsen bislang einzigartigen Schulversuch bietet die Schillerschule seit 2010 neben dem Abschluss des Abiturs noch das Internationale Abitur (IB - International Baccalaureate) an. Das IB ist ein Angebot sowohl für Schillerschüler als auch für Schülerinnen und Schüler der Stadt Hannover und der Region Hannover. Die Bewerberzahlen steigen stetig. Die Absolventenzahlen sollen aber bei ca. 20 im Jahrgang verbleiben, um die Qualität der Betreuung sicher zustellen.</p> <p>Es handelt sich um ein Forderangebot für besonders begabte und leistungswillige Schülerinnen und Schüler.</p>	<p>Bis zum Jahr 2014 haben alle Schülerinnen und Schüler, die zum IB angetreten sind, dieses auch erfolgreich abgelegt.</p> <p>Ansprechpartner: Herr Flügge und Frau Dau-Pohl</p>	
<p>Konzentrations- und Lernfähigkeit</p>		
<p>Die Motorik, Körperhaltung, Konzentrations- und Entspannungsfähigkeit der Schüler wird gezielt gefördert.</p> <p>Ein Konzept zur Förderung ist das der „Bewegten Pause“, bei dem Schülerinnen und Schüler der oberen Jahrgänge nach Absprache mit den Lehrkräften im Unterricht eine „Pause“ mit Bewegungs- und Ent-</p>	<p>Umfrage nach Zufriedenheit mit dem vorhanden Angebot</p>	<p>Reaktivierung der „Bewegten Pause“</p>

<p>spannungsübungen durchführen.</p> <p>Während der langen Mittagspause in der 6. Stunde wird die Sportpause – betreut durch Sportlehrkräfte – angeboten. Diverse Spiel- und Bewegungsangebote auf dem Sportgelände oder in der Turnhalle bieten Gelegenheit zur aktiven Pausengestaltung.</p> <p>Die schuleigene Cafeteria macht Angebote für eine gesunde, vollwertige Ernährung der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Die an der Schillerschule beschlossene Regelung der Pausenzeiten nimmt Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, indem sie allen die Zeit und Möglichkeit eines warmen Mittagessens vor der 7. Stunde einräumt.</p> <p>Im ersten Vierteljahr des Jahrgangs 5 werden im Unterrichtsmodul „Lernen lernen“ im Rahmen des WPU neben Lern- und Arbeitstechniken auch Kenntnisse über die verschiedenen Lerntypen vermittelt. Mit dem Wissen, welchem Lerntyp die Schüler am ehesten entsprechen, können die Schüler ihren Lernerfolg steigern.</p>		
---	--	--

2.6 Außerunterrichtliche Schülerbetreuung

<p>Hilfen bei persönlichen und schulischen Problemen</p>		
<p>Für persönliche und schulische Problemen stehen zunächst die Klassenleitungen als Ansprechpartner zur Verfügung. Bei Bedarf wird der Jahrgangtleiter in die Lösung des Problems mit einbezogen.</p>		

<p><u>Hilfen für Schülerinnen und Schüler</u> Die Schülerinnen und Schüler können sich jederzeit an die ihre ausgebildeten Streitschlichter wenden. In den Jahrgängen 5 und 6 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit ihren Mentorinnen und Mentoren zu beraten. Der Schülervertretung steht der SV Berater zur Seite. Die Beratungslehrerin bietet die weiteren Möglichkeiten des vertraulichen Beratungsgespräches und der Mediation. Dieses Angebot ist für alle Schülerinnen und Schüler freiwillig.</p> <p>An die Stelle der Klassenleitungen treten für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Tutoren. Zu Beginn des 11. Jahrgangs kann sich jede Schülerin und jeder Schüler einen Tutor wählen.</p> <p><u>Hilfen für Lehrkräfte</u> Die Lehrkräfte können für Problemlösungen die Beratungslehrkraft als Unterstützung hinzuziehen. Sie steht mit der Schulpsychologin in enger Verbindung und vermittelt bei Bedarf an externe Stellen.</p> <p><u>Hilfen für Eltern</u> In vertraulichen Gesprächen unterstützt die Beratungslehrerin Eltern in schulischen und familiär-erzieherischen Fragen, stellt Kontakte zu externen Beratern her und moderiert.</p>	<p>Jährlicher Arbeitsbericht in der Gesamtkonferenz</p> <p>Anzahl der Beratungsgespräche wird erfasst und gegenüber der Schulpsychologin dokumentiert</p>	<p>Integration aller Jahrgänge in die SV- Arbeit</p> <p>Weitere Beratungslehrkraft ausbilden (Herr Kraft)</p>
<p>Umgang mit Schulversäumnissen</p>		
<p>Die Fehlzeiten werden im Klassenbuch bzw. Kursheft festgehalten. Um die Sicherheit der Schüler zu erhöhen, wurde eine Regelung erarbeitet, die sicher stellt, dass nach jedem Schüler des Sekundarbereichs I und II gesucht wird, sobald er nicht zum Unterricht erscheint. Eine Entschuldigung durch die Eltern wird spätestens am dritten Tag des Feh-</p>		

<p>lens erwartet. Die Zahl der Fehltage wird auf dem Zeugnis mit dem Hinweis auf entschuldigt oder nicht entschuldigt vermerkt. Hat eine Schülerin bzw. ein Schüler das Fehlen nicht selbst zu verantworten, wird bei versäumten Klassenarbeiten eine Nachschreibearbeit angefertigt. Der versäumte Unterrichtsstoff muss eigenständig nachgeholt werden. Fehlt eine Schülerin bzw. ein Schüler unentschuldigt, so werden die Eltern umgehend benachrichtigt. Kommt dieses mehrfach vor, beraten Klassen- und Jahrgangsleitung mit den Eltern, welche Gründe die Schulversäumnisse haben und wie ein regelmäßiger Schulbesuch sicher gestellt werden kann. Zur Klärung der Situation werden bei Bedarf unabhängig vom Alter der betroffenen Person und nach Rücksprache mit den Eltern die Beratungslehrerin, die Schulpsychologin und im Extremfall sogar das Jugendamt einbezogen.</p>		
<p>Schullaufbahnberatung für Schülerinnen, Schüler und Eltern</p>		
<p>Eine Schullaufberatung findet in den Jahrgängen 5-10 zunächst durch die Klassenlehrer, im Sekundarbereich durch die Tutoren statt. Diese stehen in engem Kontakt zu den jeweiligen Jahrgangsleitern und der Schulleitung. Schon vor Aufnahme in die Schillerschule finden häufig Beratungsgespräche mit dem Koordinator für die Klassen 5 und 6, sowie mit der Schulleitung statt, die zum Ziel haben, mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam den für das Kind passenden Weg zu finden. In den Jahrgängen 7-9 berät Herr Thiemann die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Für die Jahrgängen 10-12 stehen alternierend Herr Gaebel und Herr</p>		

<p>Flügge den Schülerinnen und Schülern zur Seite. Die Beratungslehrerin, Frau Schlie, hilft – falls gewünscht – ebenfalls bei der Schullaufbahnberatung. Es werden bei allen Gesprächen individuelle Beratungsmöglichkeiten gesucht.</p>		
<p>Studien- und Berufswahlberatung</p>		
<p>Die Studien- und Berufswahlberatung (SuB) beginnt im 8. Jg. im Unterricht für Politik-Wirtschaft und mit der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Zukunftstag. In den beiden folgenden Jahrgängen folgen dann das Sozial- und das Betriebspraktikum mit einer gründlichen Vorbereitung (z.B. BIZ-Besuch, Bewerbertraining, Eignungstests) und einer ebenfalls gründlich Nachbereitung durch klassenübergreifende Projektsequenzen. Außer der Teilnahme an den Hochschulinformationstagen basiert die SuB in der Sek II vor allem auf einem Berufsinformationstag und dem Seminarfach in 12/2, in dem die Schülerinnen und Schüler einen ausgewählten Beruf intensiv erkunden und ihre Ergebnis im Rahmen eines Berufsinformationsmarktes der Schulöffentlichkeit vorstellen. Durchgehend wird auf vielfältige Weise mit Externen zusammengearbeitet, u.a. mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, der Studienberatung von Leibniz-Universität und HsH, der IHK, diversen Firmen, Eltern sowie anderen Externen als Vermittlern von Berufspraxis.</p>		

3. Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Schule als Lebensraum

Umgangsformen		
<p>Die Kommunikation zwischen und innerhalb der verschiedenen Gruppen der Schule ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. 2014 wurde ein Kommunikationspapier entwickelt zur Sicherstellung der verabredeten Kommunikationswege.</p> <p>Ein Kommunikationstraining für die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der SV hat im Rahmen der Unterrichtsentwicklung stattgefunden.</p> <p>Im Falle von Konflikten stehen die jeweiligen Gremien oder Institutionen (Beratungslehrerin, Personalrat, Schulleitung) zur Beratung zur Verfügung. Hierfür gibt es festgelegte und z.T. im Stundenplan verankerte Termine.</p> <p>Die Wertschätzung erfahren die Schülerinnen und Schüler primär bei der Kommunikation im Unterricht. Sie werden darüber hinaus in alle Entscheidungsprozesse frühzeitig einbezogen. Basis sind die im Plan verankerte SV-Stunde (Do 7. Std – Pause für alle übrigen Schülerinnen und Schüler), die Gesamtschülerratssitzung, die monatlich stattfindet, ein jährlich stattfindendes SV-Seminar für die SV-Vertreter, eine Entlastungsstunde für den SV-Berater, die maximal mögliche Parität der Schülervetreter im Schulvorstand, die maximal mögliche Parität der Schülervetreter in allen Konferenzen, ein fester Tagesordnungspunkt für die Belange der Schülervretung in der Gesamtkonferenz, im Schulvorstand, in den Fachkonferenzen und weiteren Gremien, der Zugang zu allen relevanten Protokollen und zur Schulleitung.</p>	<p>Das Lehrerzeugnis als eine besondere Art der Evaluation der Lehrertätigkeit</p>	<p>Verbesserung der Akzeptanz und Wertschätzung des Lehrerzeugnisses von beiden Seiten.</p>

<p>Die Lehrkräfte erfahren Wertschätzung durch die Schülerinnen und Schüler primär bei der Kommunikation im Unterricht.</p>		
<p>Gestaltung von Klassenräumen, Schulgebäuden und Schulgelände</p>		
<p>Im Rahmen ihrer Möglichkeiten sorgt die Schule für eine sinnvolle und lernfördernde Ausstattung der Klassenräume. Während der Sanierung sind in allen Klassenräumen des A-, B- und D-Traktes Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik und des Raumklimas durchgeführt worden. Jeder Klassenraum hat hergerichtete Wandflächen zur Präsentation von Unterrichtsergebnissen und Stauraum für Unterrichtsmaterialien. Die Schule bietet Ruhezeiten, in denen nach dem Essen die Mittagspause verbracht werden kann. Die Schülerbibliothek, die Mensa mit der Cafeteria für die SII, der Oberstufenraum, alle Außenbereiche sowie die Pausenhalle stehen zur Verfügung. Das Raumkonzept ist von der Fachschaft Kunst fixiert und von der GK genehmigt worden.</p>		<p>Das Raumkonzept sollte jedem Klassenlehrer zu Beginn des Schuljahres ausgehändigt und im Programm der Schule verankert werden. Weiterentwicklung des Raumkonzeptes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altersangemessene Ruhe- und Arbeitszonen • Konzept für den Oberstufenraum, z.B. Öffnung des Aulabereiches • Arbeits- und Pausenbereich evtl. in der Cafeteria • Arbeitsplätze für die Lehrer • Erweiterung des Lehrerzimmers • Dreifachturnhalle
<p>Schulleben</p>		
<p>Die Gestaltung des Schullebens ergibt sich aus dem kompletten Schulprogramm. In publizierter Form sind zum einen die ständig aktuelle Website zu nennen, zum anderen die diversen Schillerschulflyer.</p>		

Verhalten in Schule und Klassenraum

Die Schulordnung wurde in einem umfangreichen Beteiligungsprozess von allen an der Schule tätigen Gruppen erarbeitet und abgestimmt. Grundlage ist das in einem vergleichbaren Prozess entwickelte Leitbild der Schule. Sie ist Gegenstand ständiger Modifikation und Überprüfung.

Innerhalb der Klassen werden vor allem in den jüngeren Altersgruppen zusätzlich Klassenregeln vereinbart und veröffentlicht. Sie sind auch Gegenstand der Diskussion an Elternabenden. Besondere Ereignisse (Geburtstage, Weihnachten etc.) werden gewürdigt bzw. gefeiert.

Klassenfahrten, Wandertage, gemeinsame Aktivitäten bei Schulfesten gehören zu den festen Ritualen der Klassen. Die Mentoren der Klassen 5/6 organisieren gemeinsam mit den Klassenleitungsteams Klassenfeste und -partys zur Festigung der Klassen- und Jahrgangsgemeinschaft. Änderungen oder Ergänzungen dieser Rituale entwickeln sich auf der Grundlage von Gesprächen, durch Kommunikation der Klassensprecherinnen und -sprecher mit den Klassenleitungsteams, aus den pädagogischen Jahrgangskonferenzen oder den Elternabenden.

Regelverstöße werden je nach Art zunächst innerhalb der Klassen im Rahmen des Streitschlichterprogramms behandelt. Soweit sie die Fach- bzw. Klassenleitungsteams betreffen werden diese im Rahmen ihres Erziehungsauftrages ggf. unter Beteiligung der Beratungslehrerin und der Erziehungsberechtigten tätig.

In schwerwiegenderen Fällen werden gemäß §61 NSchG Maßnahmen in Absprache mit der Schulleitung durchgeführt. Dies geschieht unter Beteiligung der Eltern und geeigneter Sachverständiger, des Schulpsy-

chologen oder entsprechender Institutionen.		
Sicherheit von Personen und Eigentum		
<p>Die Schule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern ein Gefühl der Sicherheit.</p> <p>Das Gelände ist eingezäunt, das Gebäude und die Anlagen sind während der Betriebszeiten bedingt zugänglich. Besucher melden sich in der Verwaltung an und halten sich in der Pausenhalle auf. Die Mitarbeiter sprechen schulfremde Personen an, um den Grund ihres Aufenthaltes zu erfragen. Die Schule pflegt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der nahe gelegenen Polizeidienststelle Fuhrberger Straße.</p>	<p>Eventuelle Vorfälle werden der Schulleitung durch die Betroffenen direkt oder durch deren Eltern mitgeteilt. Über Vorkommnisse außerhalb der Unterrichtszeiten informiert der Hausmeister.</p>	

3.2 Gesundheitsförderung im Schulalltag

Gesundheit im Schulleben und in der Lernkultur		
<p>Im Kontext mit den Unterrichtsinhalten der Biologie werden verschiedene Aspekte der Gesundheitserziehung vertieft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückengesundheit • Rauchen und Erkrankungen der Atemwege • gesunde, ausgewogene Ernährung (Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen erprobt, aber noch nicht etabliert; in Planung) • Essstörungen und ihre Ursachen • Empfängnisverhütung, ergänzt durch einen Besuch einer Frauenärztin im 8. Jahrgang (nur Mädchen) • AIDS (teilweise unterstützt durch den Besuch eines behandelnden 		<p>Stärkere Profilierung der Gesundheits- erziehung im Biologie- und Sportunterricht.</p>

<p>Arztes und eines Betroffenen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Impfungen • Gefahr durch Hautkrebs (Mutagene Wirkung von UV-Strahlung) • Strahlenschutz 		
Drogenprävention		
<p>Die Schillerschule ist eine rauch- und drogenfreie Schule. Die Sucht- und Drogenprävention geschieht auf der Basis eines bereits teilweise erprobten aber noch nicht verbindlich beschlossenen Gesamtkonzeptes. Es liegt in einer Rohfassung vor und war bereits Gegenstand von Teilbeschlüssen der Gesamtkonferenz. Kern der Drogenprävention ist die Stärkung des individuellen Selbstbewusstseins. Erst in zweiter Linie steht die Information über die Wirkung von Drogen und deren gesundheitliche und gesellschaftliche Folgen. Module sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstverteidigungskurs im Rahmen des Wahlunterrichts im Jahrgang 5 • Die Raucherprävention wird im Rahmen des allgemeinen Biologieunterrichts durch die Fachlehrerdurchgeführt • fachübergreifendes dreitägiges Sucht- und Drogenpräventionsprojekt im den Jahrgängen 8 in Kooperation mit der Jugendhilfe Hannover • Dreitägiges Drogenprojekt unter Leitung der KI-Teams im Jg. 8 mit theaterpädagogischen Anteilen, geschlechtsspezifischen Anteilen und Informationsabenden für die Eltern (dabei Zusammenarbeit mit dem Jugendschutz Hannover, der Suchtklinik „Neues Land“, Kinderklinik Auf der Bult (Essstörungen), Violetta, Return) 	<p>Regelmäßige Überprüfung und Besprechung der einzelnen Projektbestandteile im Sucht- und Drogenpräventionsausschuss Evaluation der Ergebnisse der Alkoholprävention durch Mitarbeiter des Jugendschutzes (Fragebogen und Auswertung)</p>	<p>Ergänzung des Konzeptes zur Drogenprävention für die Jahrgänge 7, 11 und 12. Verabschiedung eines verbindlichen Kataloges von jährlichen Projekten und Implementierung im Jahresplan (entfällt; darüber ist im Ausschuss nie gesprochen worden, stattdessen wurden die Module „Mobbingprävention (7) und „Zivilcourage“ (9) eingeführt)</p> <p>Vergrößerung der Elternpräsenz bei den Einzelveranstaltungen zur Drogenprävention.</p>

3.3 Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung		
<p>Die Eltern sind aktiv im Schulelternrat (SER) organisiert. Sie nehmen Einfluss auf alle schulischen Bereiche durch ihre Vertretung und Einbringen ihrer Stimmrechte mit maximal möglicher Stimmzahl in der Gesamtkonferenz, in den Fachkonferenzen und den Klassenkonferenzen. Für Themen aus Eltern- und Schülervvertretung gibt es in allen diesen Konferenzen einen festen Tagesordnungspunkt.</p> <p>Der Schulelternratsvorsitzende nimmt als ständiges Mitglied mit Stimmrecht im Ausschuss zur Auswahl neuer Lehrkräfte teil. Dies stellt in der Region eine Besonderheit dar und ist Beleg für eine besonders vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und SER dar. Der SER entsendet einen Vertreter in den Arbeitskreis Gymnasien und Delegierte an den Stadt- und Regionseleternrat.</p> <p>Die Eltern werden in alle richtungsweisenden Arbeitsgruppen, die das Schulleben bestimmen, einbezogen. (Schulprogramm, Profilunterricht, Schwerpunktsetzung, Bilingualer Unterricht, SchiLF).</p> <p>Die Schule hat einen Förderverein (Verein der Freunde der Schillerschule VFS). Er fördert sozial Schwache, wodurch die Beteiligung z.B. an Klassenfahrten gesichert wird, unterstützt bei besonderen Ausgaben (z.B. Licht- und Tontechnik der Aula), und besonderen Lehrangebote (Bläserklasse). Der Förderverein ist Betreiber der Cafeteria und der Mensa.</p> <p>Die Schule hat einen zweiten Förderverein, der sich mit gleicher Zielsetzung wie der VFS um die Belange der IB Schülerinnen und Schüler kümmert.</p>	<p>Anteil aktiver Eltern</p> <p>Teilnahmequote SER</p> <p>Anzahl Mitglieder Eltern und Lehrkräfte im VFS</p>	<p>Eltern, Lehrer und Schulleitung werben um Sponsorengelder</p> <p>Alle Eltern sind Mitglied im VFS</p> <p>Eltern unterstützen die Schule als externe Spezialisten</p> <p>Aufbau eines Netzwerkes der Ehemaligen</p>

<p>Eltern und Schüler engagieren sich bei Schulfesten, Konzerten, Aufführung, dem Tag der offenen Tür und Schulanmeldung. Bei Berufsinformationstagen stehen die Eltern als Vertreter ihrer Berufe zur Verfügung. Sie helfen der Schule aktiv bei der Akquirierung von Gelder wie z.B. die Finanzierung der Restaurierung des Flügels.</p> <p>Bei Bundesjungendspielen unterstützen die Eltern bei der Auswertung der Ergebnisse.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe betreuen die Sek. I-Schüler in einem Mentorensystem während des Tages.</p> <p>Die Eltern helfen bei der Schulbuchausleihe mit und kontrollieren bei der Rückgabe den Zustand der Bücher.</p> <p>Die Eltern haben die Möglichkeit, Arbeitsgemeinschaften anzubieten, z.B. Kunst, Schach, Theater.</p>		
<p><u>Schülerbibliothek</u></p> <p>Eltern betreuen die Schülerbibliothek. Die Schülerinnen und Schüler betreuen die Schülerbibliothek und führen eigenverantwortlich Aufsicht. Die Schülerbücherei im Raum A14 steht allen Schülerinnen und Schülern in den großen Pausen und in der Mittagspause offen. Hier können auch Hausaufgaben erledigt werden. Dabei kann mit den Nachschlagewerken und Fachbüchern für die einzelnen Unterrichtsfächer gearbeitet werden.</p> <p>Der Förderverein unterstützt bei aktuellen Neuanschaffungen. So gibt es neben aktuellen Jugendbüchern und Jugendzeitschriften eine Sammlung von Textheften in englischer, französischer, spanischer und lateinischer Sprache, mit denen man den Einstieg in das Lesen in einer anderen Sprache finden kann.</p>	<p>Ansprechpartner: Herr Szelag, Frau Kramer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Unterstützung durch den VFS • Unterstützung durch die Mitarbeiter der Stadtbücherei: Jugendbuchwoche, Vorlesewettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> • räumliche Veränderung ist dringend nötig: größerer und belüftbarer Raum (Erdgeschoss, Nähe Pausenhalle) • Integration in das Konzept Ganztagschule und Inklusion • Einbindung in Pausengestaltung bzw. Deutschunterricht (szenisches Lesen, Bookslam, Aufrechterhaltung der Jugendbuchwoche, Vorleseaktionen oder Lesungen, neue Möblierung oder Gestaltung des Schülerbü-

		chereiraumes, variable Bühne/Sitze)
Mitwirkung und Verantwortungsbereiche der Schülerinnen und Schüler		
<p>Die Schülervertretung veranstaltet über das Schuljahr verteilt Aktionen für die Schüler.</p> <p>Um den Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium zu erleichtern, findet für den 5. Jahrgang am Rosenmontag eine Karnevalsfeier in der Sporthalle statt. Diese erinnert an ähnliche Veranstaltungen in der Grundschule.</p> <p>Mit dem 6. Jahrgang zusammen veranstaltet die SV in den Sommermonaten eine Übernachtung auf dem Schulgelände, um das Gemeinschaftsgefühl im Jahrgang zu stärken.</p> <p>Um dem Lehrer eine Rückmeldung über den Unterricht und Änderungs- bzw. Verbesserungswünsche zu geben, wird -von der SV koordiniert- von den Klassensprechern zusammen mit ihren Klassen jeweils zum Halbjahr eine Unterrichts- bzw. Lehrkraftsbewertung durchgeführt.</p> <p>Traditionell stattfindende Aktionen werden jährlich zu Feiertagen, wie bspw. Nikolaus, Ostern oder dem Valentinstag durchgeführt.</p> <p>Vor Wahlen können in der Aula allgemein politische Aktionen, wie bspw. eine Podiumsdiskussion zwischen Parteipräsentanten stattfinden.</p> <p>Des Weiteren engagiert sich die SV in Fachkonferenzen, Gesamtkonferenzen und sämtlichen anderen schulischen Ausschüssen und Gremien, in denen eine Schülerbeteiligung zugelassen ist.</p> <p>Aktivitäten zur Unterhaltung der Schülerschaft, wie Partys, können über das gesamte Jahr verteilt stattfinden.</p>		

<p>Die Mittelstufenparty (für Jg. 7-9, ggf. abweichend) wurde von der SV ins Leben gerufen. Deshalb obliegt die Durchführung ausschließlich der SV; sie kann diese jedoch dem 11. oder 12. Jahrgang zeitweise erlauben.</p> <p>Die SV behält sich vor, in Abstimmung mit der Schulleitung jederzeit neue Aktionen zu planen und durchzuführen.</p> <p>Weitreichende Unterstützung durch die Schulleitung bei selbst organisierten Veranstaltungen</p> <p>Die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler wird gefördert durch Übernahme von Führungsaufgaben, z.B. Vorstandsposten im Ruderverein und selbstverantwortliche Durchführung von Sportturnieren.</p>		
<p>Einbeziehung ehemaliger Schülerinnen und Schüler</p>		
<p>Unterstützung in einzelnen Arbeitsgemeinschaften (Feel-Ing)</p>		<p>Aufbau eines Netzwerks der Ehemaligen (Alumni)</p>

3.4 Kooperation mit Schulen, Betrieben und anderen Partnern

<p>Kooperation mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im lokalen und regionalen Umfeld</p>		
<p>Grundschulkinder nehmen vereinzelt an AGs der Schillerschule teil.</p> <p>Mit benachbarten Real- und Gesamtschulen werden über die Schulleitungen Kontakte gepflegt, um im Bedarfsfall Schülerinnen und Schü-</p>		<p>Austausch von Unterrichtsmaterialien zwischen anderen Schulen (z.B. BINE).</p> <p>Intensivierung der Kontakte</p>

<p>lern den Übergang von einer Schulform auf die andere durch gute Beratung zu erleichtern.</p> <p>Im Netzwerk „BINE“ arbeitet die Schillerschule eng mit den Grundschulen zusammen. Herr Dr. Zachlod nimmt als Koordinator regelmäßig an den Veranstaltungen des Netzwerkes teil. Die Zusammenarbeit im Fach Englisch wurde neben Deutsch und Mathematik, die schon lange existieren, etabliert.</p> <p>Mit fünf Grundschulen der Umgebung wird eng zusammen gearbeitet: GS Hinrich-Wilhelm-Kopf, GS Wasserkampstraße, GS Lüneburger Damm, GS Am Sandberg, GS An der Feldbuschwende. Die Zusammenarbeit äußert sich in regelmäßigem Kontakt der Schulleitungen, gelegentlicher Hospitation der Lehrkräfte im Unterricht und regelmäßiger Teilnahme von Lehrkräften der Schillerschule an Fachkonferenzen der Grundschulen und an einem jährlichen Treffen zwischen den Schulleitungen der Grundschulen und der Schillerschule.</p> <p>Die Schulleitung der Schillerschule informiert alljährlich auf Informationsveranstaltungen die Elternschaft dieser Grundschulen über die Schulform Gymnasium.</p> <p>Im Rahmen der Bläserklasse erteilen Lehrkräfte der Musikschule den Instrumentalunterricht für unsere Bläserklassen. Die Lehrkräfte der Musikschule nutzen die Räumlichkeiten der Schillerschule für weiteren Instrumentalunterricht.</p> <p>Studierende der Musikhochschule nehmen regelmäßig als Praktikanten am Musikunterricht der Schillerschule teil.</p>		<p>zwischen RS, IGS und der Schillerschule.</p> <p>Verstärkung der Kontakte im Bereich BINE für das Fach Englisch.</p> <p>Erweiterung der Kooperation mit benachbarten Grundschulen.</p>
--	--	--

<p>Zusammenarbeit mit der Hochschule: Im Bereich der MINT-Fächer gibt es zahlreiche Kooperationen mit verschiedenen Instituten der Leibniz- Universität und der Universität Hannover (FH). Bestandteil der Kooperation sind sowohl Vorträge in der Schule wie auch Exkursionen zur Universität. So besucht z.B. der 8 Jahrgang in jedem Jahr das Techlab der Leibniz-Universität, im 9. Jahrgang sind Experten aus der MHH i Physikunterricht zu Gast. Beim jährlichen Markt der Möglichkeiten stellen ebenfalls zahlreiche Partner aus. In der Oberstufe ist die Anfertigung einer Seminararbeit in Zusammenarbeit mit der Universität möglich. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der Physik und des Maschinenbaus. Eine genaue Übersicht der zur Zeit aktuellen Projekte ist im Internet (Unterrichtsfächer Physik) einzusehen.</p>		<p>In dem Portal www.wissen.de arbeite die Schule mit und stellt Beiträge aus dem naturwissenschaftlichen Bereich auf die universitäre Website</p>
<p>Die Schillerschule hat sich durch Vereinbarungen mit dem Land Niedersachsen und der Stadt Hannover im Rahmen des BLK-Programms „transfer 21“ dazu verpflichtet, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im niedersächsischen Netzwerk der Programmschulen voranzutreiben. Kooperationspartner sind die Stadt Hannover und das Kurt-Schwitters-Gymnasium Misburg. Die Kooperation hat das Ziel, die bevorzugte Lage der Schulen inmitten von Naherholungsgebieten zu nutzen.</p> <p>Weitere Kooperationspartner innerhalb der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sind die Firmen „windwaerts“ und „Energiegewinner“ als Partnerfirma der nachhaltigen Schülerfirma „Sunliner“.</p>	<p>Es werden regelmäßig Berichte über die geleistete Arbeit erstellt.</p> <p>Die Schule ist bereit, andere Schulen in regionalen und landesweiten Fortbildungsveranstaltungen zu informieren und zu qualifizieren. (Anzahl der Teilnehmer, Häufigkeit der Fortbildung) Beide Schulen nehmen regelmäßig an der Ausschreibung „Umweltschule in Europa“ teil und kooperieren in dem Projekt „Lernende Region 21 - Hannover Ost“. (Ergebnis der Evaluation)</p> <p>Veröffentlichung auf der Homepage www.lr21.de.vu</p>	

Verankerung der Schule im gesellschaftlichen Umfeld durch Kooperation mit außerschulischen Partnern		
<p>Im Rahmen eines Nachbarschaftsprojekts der Energiegewinner eG konnten Nachbarn auf dem Dach der Schillerschule installierte Solarmodule erwerben. Auch die Schillerschule verfügt über einige Solarmodule, die für die nächsten 17 Jahre (Startpunkt 2014) jährliche Einnahmen in Höhe von circa 300 € bringen.</p> <p>Ein Teil der Gelder geht an die nachhaltige Schülerfirma „schillerpower“, die damit die Betriebskosten eines Elektroroller abdeckt, der mit Solarstrom fährt.</p>	<p>Veröffentlichung auf der Homepage und in kirchlichen Publikationen</p>	
<p>Mit der evangelischen und katholischen Kirche im Stadtteil und darüber hinaus werden in enger Kooperation u. a. Gottesdienste, Klosteraufenthalte (Kloster auf Zeit), Kirchenerkundungs- und Diakonietage organisiert und durchgeführt.</p> <p>Im 9. Jahrgang findet ein einwöchiges Sozialpraktikum statt. In dieser Woche besuchen die Schüler/innen eine soziale Einrichtung (z.B. Kindertagesstätten, Senioreneinrichtungen, Einrichtungen für Menschen mit Handicap) und arbeiten dort im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit. Danach verfassen sie eine Reflexion über ihr Praktikum, das auch als Grundlage für die Nachbereitung des Sozialpraktikums im Unterricht dient.</p> <p>Im 10. Jahrgang folgt das zweiwöchige Betriebspraktikum, in dem die Schüler/innen zum ersten Mal über einen längeren Zeit Einblick in die Praxis eines Berufes bekommen, für den sie sich interessieren. Dazu suchen sie sich selbständig einen Praktikumsplatz, an dem sie dann zwei Wochen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitarbeiten. Nach dem Praktikum verfassen die Schüler/innen eine Reflexion, in der sie das Betriebspraktikum dahingehend überprüfen, inwiefern der erkundete Beruf für ihre berufliche Zukunft in Frage kommt.</p>		

<p>Durch beide Praktika kommt es zu vielen Kontakten mit vielen verschiedenen Institutionen und Betrieben, die auch dadurch, dass die Praktikanten und Praktikantinnen von Lehrkräften vor Ort besucht werden, gepflegt werden.</p>		
<p>Im Rahmen des IB leisten unsere Schülerinnen und Schüler im Fach CAS (Creativity, Action, Service) 150 Sozialstunden, die sie in den unterschiedlichsten Einrichtungen für sie gewinnbringend einsetzen und anschließend reflektieren.</p>		
<p>Die Schillerschule verfügt über ein Spendenkonzept, das sich in diversen immer wiederkehrenden und einmaligen Aktionen der Schüler- und Elternschaft konkretisiert (z. B. Mensaessen für Bedürftige in der Schule, Kinderkrankenhaus auf der Bult in Hannover, Tschernobyl in der Ukraine). Dabei gilt es über die eigene Schule hinaus den Stadtteil Kleefeld und die Stadt Hannover sowie die Welt stets im Blick zu haben und den direkten und nachhaltigen Kontakt zu den Partnern auszubauen.</p> <p>Dieses Verständnis spiegelt sich ebenso im Sozialkonzept der Schule wieder. So ist die Schillerschule auch eine Sozialpartnerschaft mit der Grundschule Egestorffschule in Hannover-Linden eingegangen. Zahlreiche Sozialprojekte, auch im Rahmen von 11/6 und CAS, werden gemeinsam durchgeführt. Darüber hinaus besuchen sich die Schulen gegenseitig zu diversen Veranstaltungen und gestalten u. a. gemeinsam die Päckchenaktion zu Weihnachten.</p>		
<p>Die Fachgruppe Sport kooperiert mit dem DTV Hannover (Hockey) und mit dem TSV Kirchrode (Fußball).</p> <p>Der Ruderverein der Schillerschule kooperiert mit dem Hannoverschen Ruderclub von 1880.</p> <p>Die Schillerschule ist Partnerschule von Hannover 96.</p>		

<p>In Rahmen des anwendungsorientierten Mathematikunterrichtes und im Unterricht der Naturwissenschaften bestehen vielfältige Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen, der Fachhochschule und den Instituten der Leibniz Universität Hannover.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt finden für die Jahrgänge 5 und 6 Verkehrssicherheitstrainings statt, im Jg. 10 werden Messwerterfassungen zum Be- und Entschleunigen von Fahrzeugen auf deren Verkehrssicherheitsgelände durchgeführt.</p>		
<p>Mit verschiedenen Wirtschaftsunternehmen werden verschiedene Projekte durchgeführt. Dabei handelt es sich sowohl um Expertenbesuche in der Schule als auch um Exkursionen an außerschulische Lernorte. Auch die im Jahrgang 11 anzufertigende Seminararbeit ist in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern möglich.</p> <p>Das Institut der Niedersächsischen Wirtschaft und die Klosterkammer Hannover unterstützen das International Baccalaureate, das seit dem Schuljahr 2009/10 eingeführt wurde.</p> <p>Der Fachbereich Kunst nimmt regelmäßig an der Kunstausstellung „30625 Kunst“ teil.</p>		
<p>Nationale und internationale Kooperation mit Schulen und außerschulischen Partnern</p>		
<p>Regelmäßiger Schüleraustausch mit Frankreich und Spanien in Jahrgang 9.</p> <p>Regelmäßiger Gastfamilienaufenthalt in England in Jahrgang 9.</p> <p>Regelmäßiger Schüleraustausch mit einer chinesischen Schule. Seit 2013 wird ein Schüleraustausch mit einer tunesischen Schule</p>		

<p>durchgeführt.</p> <p>In den Schuljahren 2013-15 nimmt die Schillerschule als koordinierende Schule am Comenius-Projekt für nachhaltige Entwicklung teil. Partnerschulen sind</p> <ul style="list-style-type: none">• Fir Vale School in Sheffield (GB),• Mendelcollege in Haarlem (NL),• Colegio Internacional Eurovillas in Madrid (ES) und• Zespół Szkół im. Integracji Europejskiej in Nowe Miasto (PL)		
--	--	--

4. Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

Führungsverhalten		
<p>Die Schulleiterin und ihr Stellvertreter nehmen die Gesamtverantwortung für die Schule wahr. Mit den Koordinatoren arbeiten sie als Schulleitungsteam effektiv und transparent. Jeder Koordinator betreut neben seinen organisatorischen Aufgaben mehrere Fachgruppen und steht mit den entsprechenden Fachobleuten in engem Kontakt.</p> <p>Die Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung ist in einem Teamkonzept festgeschrieben. Dieses Konzept ist im Lehrerzimmer einzusehen.</p> <p>Die Schulleiterin und ihr Stellvertreter stärken die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild. Sie sind im Rahmen der Möglichkeiten des Schulalltags immer präsent und ansprechbar. Sie beteiligen sich an Entscheidungsprozessen und pflegen partnerschaftliche Arbeits- und Führungsbeziehungen.</p>	<p>Die Aufgabenverteilung wird zu Beginn eines jeden Schuljahres innerhalb der Schulleitung überdacht und im Bedarfsfall neu geordnet. Die Gesamtkonferenz wird darüber informiert.</p> <p>Die Wirksamkeit des Führungsverhaltens wird nicht direkt überprüft.</p> <p>Arbeitsergebnisse verschiedener SchiLF liefern Anhaltspunkte.</p>	<p>Übersicht über alle schulische Bereiche anfertigen</p> <p>Zufriedenheit des Kollegiums, der Schüler- und Elternschaft regelmäßig evaluieren</p>
Konsens in den Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts		
<p>Einen Konsens über die Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts zu erzielen ist bei einem Kollegium von etwa 80 Lehrkräften eine große Herausforderung. In den regelmäßig stattfindenden SchiLF wird immer wieder, wenn auch nur am Rande, über die Festlegung solcher Grundsätze gesprochen. Das Fundament dafür liefert das im Jahr 2001 beschlossene Leitbild der Schule.</p>		

<p>Bei den in diesem Zusammenhang unweigerlich im Schulleben auftretenden Konflikten und Spannungen werden diese zunächst im kleinen Kreis mit dem zuständigen Jahrgangsteiler besprochen.</p> <p>Seit 2014 gibt es einen Kommunikationsknigge, der die Kommunikationswege in der Schule regelt, damit jeder „zunächst mit dem redet, den es angeht“.</p> <p>In schwerwiegenden Fällen beteiligt sich die Schulleiterin oder der Stellvertreter an der Lösung des Konfliktes.</p> <p>Im Bedarfsfall wird das Kollegium im Rahmen einer Dienstbesprechung oder die Gesamtkonferenz zur Herstellung eines Konsenses hinzugezogen. Die Schulleitung unterbreitet dabei in der Regel den Gremien einen Lösungsvorschlag.</p>		
<p>Zusammenarbeit in der Schule</p>		
<p>Die Schulleiterin und ihr Stellvertreter sorgen für eine systematische und kontinuierliche interne und externe Kommunikation, indem sie mit den am Schulleben beteiligten Gremien in ständigem Kontakt stehen.</p> <p>Im Gespräch mit den Vertretern dieser Gremien werden Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse dargestellt und transparent gemacht. Im Vorfeld einer Entscheidung werden die Gremien in die Diskussion einbezogen. Den Entscheidungsprozess beeinflussen sie über ihre Anregungen und schließlich über ihr Votum bei der Gesamtkonferenz.</p> <p>Wöchentlich findet eine zweistündige Sitzung der Schulleitungsmitglieder statt. Im Bedarfsfall werden zusätzliche Termine angesetzt. Es werden aktuelle Vorgänge des Schulalltags kommuniziert, Termine abgesprochen, Vorgehensweisen erörtert und abgestimmt. Neben diesen alltäglichen Themen stehen Fragen der Schulentwicklung auf der Tagesordnung.</p>	<p>Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und dem Personalrat wird aus Sicht der Schulleitung als sehr konstruktiv empfunden.</p> <p>Eine regelmäßige Rückmeldung findet statt.</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und dem Schulleiternrat wird aus Sicht der Schulleitung als sehr konstruktiv empfunden.</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und der Schülervertretung wird aus Sicht der Schulleitung eben-</p>	

Die Schulleitungsmitglieder nehmen regelmäßig an den ihnen zugeordneten Fachkonferenzen teil. Sie kommunizieren mit den Fachobleuten und stehen zu deren Beratung zur Verfügung.

Der direkte Kontakt zum Kollegium wird durch regelmäßige Präsenz der Schulleitungsmitglieder im Lehrerzimmer bewirkt. Schulleiterin und Personalratsvorsitzender treffen sich mindestens einmal wöchentlich zum Informationsaustausch. Besteht umfangreicher Informations- oder Gesprächsbedarf, werden die Schulleiterin oder ihr Stellvertreter zur Personalratssitzung eingeladen oder es finden gemeinsame Sitzungen der Schulleitung mit dem Personalrat statt.

Mit den Gleichstellungsbeauftragten findet die Kommunikation nach Bedarf statt. Ein Gleichstellungsplan wurde gemeinsam erstellt und dem Kollegium vorgestellt.

Der Kontakt zu den Eltern wird zunächst auf der Ebene zwischen der Schulleiterin und der Schulelternratsvorsitzenden gepflegt. Der SER-Vorsitzende kommt vierzehntäglich zum Gespräch in die Schule.

An den SER-Sitzung nimmt regelmäßig die Schulleiterin oder ein anderes Schulleitungsmitglied teil, um die Eltern mit aktuellen Informationen zu versorgen oder mit ihnen über Veränderungen im Schulprogramm zu beraten.

Die Kontakte zur Schülervertretung sind gut aber weniger regelmäßig. Bei Gesprächsbedarf können die Schülervertreter umgehend einen Gesprächstermin bei der Schulleiterin haben. Ist eine umfassendere Information für die Schülerschaft notwendig, nimmt die Schulleiterin oder ihr Stellvertreter an den SV-Sitzungen als Referent teil. Mit den neuen Schülersprechern ist ein wöchentlicher Gesprächstermin vereinbart.

falls als vertrauensvoll und konstruktiv empfunden.

Die Schulleitung steht im engen Kommunikationsaustausch mit dem SV-Lehrer.		
Wahrnehmung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten		
<p>Neben den Koordinatoren haben die Fachobleute eine große Verantwortung für die Organisation des Schullebens.</p> <p>Der Aufgabenkatalog der Fachobleute wurde schulintern in einer Arbeitsgruppe festgelegt und in den Fachkonferenzen verabschiedet.</p> <p>Zur Entwicklung umfangreicherer Konzepte wird die Einrichtung von Ausschüssen angestrebt, die in der Regel aus Mitgliedern aller relevanten Gruppen zusammengesetzt sind. Den Vorsitz übernimmt ein gewähltes Mitglied. Die Ausschüsse arbeiten im Rahmen ihres Auftrages eigenverantwortlich und werden von der Schulleitung durch Bereitstellung und Organisation der erforderlichen zeitlichen, räumlichen und sächlichen Ressourcen unterstützt.</p> <p>Die Gremienarbeit wird in gleicher Weise gefördert.</p>		
Öffentlichkeitsarbeit		
<p>Die Information der Schulöffentlichkeit kann weiter verbessert werden. Die Kommunikationswege und Medien sind nicht immer übersichtlich und einheitlich.</p> <p>Beschlüsse der Konferenzen und Besprechungsergebnisse der Dienstbesprechungen werden auf herkömmliche Art in einem Protokoll festgehalten. Die Protokolle werden im Sekretariat und im Lehrerzimmer in einem Ordner abgelegt.</p> <p>Beschlüsse der Fachkonferenzen werden ebenso protokolliert. Diese</p>	Befragung der Gremien bzgl. der Verbesserung der Kommunikationswege.	<p>Verbesserung der Kommunikationsstruktur</p> <p>Etablierung eines Intranets</p> <p>Verbesserung der Homepage in der Übersichtlichkeit und Optik.</p>

Protokolle erhalten die Fachkonferenzmitglieder, die Schulleitung, die Schülerversammlung und der Schulleiterrat.

Zusätzlich zu der herkömmlichen Kommunikation hat die digitale Form über das Intranet bzw. das Internet eine praktikable Struktur erhalten - insbesondere über den Email-Kontakt. Der SER hat Intranetzugänge für alle Mitglieder erhalten und ein eigenes Portal zur Kommunikation aufgebaut, das einen regen Informationsaustausch im SER sichert. (NIBIS)

Alle Kommunikationsforen sollen zukünftig in einer Cloud zusammengeführt werden.

Die Lehrer haben über das Internet einen passwortgesicherten Zugang zum Vertretungsplan.

Eltern haben zum Intranet nur über schulische Rechner Zugang. Die Homepage der Schule garantiert die Kommunikation nach innen und nach außen.

Die Veröffentlichung von Neuigkeiten, Terminkalender, Stundenplan, Arbeitsgemeinschaftsplan usw. ist für aktuelle Informationen aller Schulmitglieder sehr hilfreich. Die Rubriken zum Schulprogramm und zu den einzelnen Fachgruppen dienen eher der Information nach außen.

4.2 Qualitätsentwicklung

Schulinternes Qualitätsmanagement		
		Entwicklung eines Qualitätsmanagements

Unterrichtsentwicklung		
<p>Neben der Sicherung der fachlichen Qualifizierung der Lehrkräfte bilden die methodische Qualifizierung der Lehrkräfte und die Verbesserung ihrer Kommunikationsstrukturen die Schwerpunkte der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. Bei der SchiLF im Jahr 2011 wurden neue Ziele im Schulprogramm festgelegt. Alle Kolleginnen und Kollegen haben sich Arbeitsgruppen zugeteilt.</p> <p>Gearbeitet wurde an folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördern und Fordern • Ganzttag • Fahrtenkonzept • Fortbildungskonzept • Comenius • Pädagogische Absprachen • Sozialkonzept • Spendenkonzept <p>Zur Sicherung der Standards in den Fächern hat jedes Fach die Grundsätze aufgeschrieben, nach denen es arbeitet. Sie werden regelmäßig aktualisiert.</p>	<p>Die Schulleiterin besucht die Lehrkräfte im Unterricht und berät. Sie schließt Zielvereinbarungen und überprüft deren Realisierung. Sie wird dabei von ihrem Stellvertreter unterstützt.</p>	<p>Regelmäßige gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften in einer Jahrgangsstufe</p> <p>Die Standards sollen auf dem Schulserver für alle jederzeit einsehbar abgelegt werden</p> <p>Weiterentwicklung des Einsatzes von kooperativen Lernformen</p>

<p>Im Rahmen der Formulierung eines Methodenkonzeptes wurden von der Gesamtkonferenz folgende Beschlüsse gefasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Methodenkonzeptes innerhalb der Schule und in den Fachkonferenzen • Festlegung von Methodenstandards für die Schülerinnen und Schüler und den Unterricht • Durchführung von Workshops zu Methodenschulung • Organisation einer Fortbildung zur Weiterentwicklung der Kommunikationsstrukturen 		
--	--	--

4.3 Verwaltung und Ressourcenmanagement

<p>Verwaltung</p>		
<p>Die Verwaltung der Schule wird von der Schulleiterin nach rationalen Gesichtspunkten organisiert. Die Schule hat dabei kein eigenes Verwaltungskonzept. Die Landeshauptstadt Hannover stellt Schulsekretärinnen als Verwaltungskräfte ein. Regelmäßige Arbeitsgespräche mit dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule zu optimieren finden nicht statt. Bei der Vielzahl der hannoverschen Schulen wäre dies für das Schulamt auch wohl kaum zu leisten.</p>		
<p>Verwendung von finanziellen, sächlichen und personellen Ressourcen</p>		
<p>Finanzielle Mittel für die Unterrichtsorganisation werden der Schule gemessen an der Schülerzahl nach einem Verteilerschlüssel als Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Die sächliche Ausstattung erfolgt auf Bedarfsmeldungen hin, wobei die Realisierung einer Bedarfsmeldung</p>	<p>Projekte der letzten Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2000 Streichen der Schule • 2004 Bepflanzung Grundstücksgrenzen 	<p>Mehr Mitbestimmungsmöglichkeit der Schulleitung bei der Organisation der Schulverwaltung insbesondere bei der Per-</p>

<p>nicht von der Schule gesteuert werden kann.</p> <p>Die Haushaltsmittel werden nach Beschluss der Gesamtkonferenz zu Beginn eines Kalenderjahres von einem Ausschuss (Etatkonferenz) auf die einzelnen Fachgruppen und -bereiche verteilt. Der Ausschuss hat Grundsätze der Verwendung des Schulbudgets erarbeitet, die regelmäßig überprüft und an die aktuelle Situation angepasst werden. Die Etatkonferenz leitet die Schulleiterin. Weitere Mitglieder sind neben den Fachobleuten Vertreter der SV und des SER. Für die Ausstattung mit Informations- und Kommunikations-technologie und für die Netzwerk-administration wird ein separater Etat zugewiesen und verwaltet. Der Obmann für IuK legt der Etatkonferenz jährlich einen Verwendungsbericht vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 2005 Bänke für den Außenbereich • 2006 Gestaltung der Mädchentoilette • 2011 Schulgarten • 2011 Kletterwand • 2012 Oberstufencafé • 2013 Restaurierung des Steinway Flügels 	<p>sonalauswahl, der technischen Ausstattung und im Gebäude-management.</p> <p>Entwicklung gezielter pädagogischer Maßnahmen zur Minderung von Beschädigungen und Zerstörungen.</p> <p>Der Fortbestand des IBs soll mit der Förderung durch dauerhafte Sponsoren sichergestellt werden.</p> <p>Die Unterstützung des Kultusministeriums muss langfristig sichergestellt werden.</p>
<p>Zu den von der Landeshauptstadt Hannover zur Verfügung gestellten regelmäßigen Haushaltsmitteln gelingt es der Schule durch Eigeninitiative zusätzliche finanzielle Mittel zu gewinnen.</p> <p><u>Energiesparkonzept</u></p> <p>Energiesparen lernen: Das Projekt GSE der Landeshauptstadt Hannover</p> <p>Umweltbewusstes Nutzerverhalten spart Energie in Hannovers Schulen. 10-15 % Energie lassen sich durch umweltbewusstes Nutzerverhalten sparen. Entsprechend wird auch die Emission von Treibhausgasen vermindert. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, hat die Landeshauptstadt Hannover bereits 1994 ein Energiesparprojekt GSE-Projekt (Gruppe schulisches Energiemanagement, seit 1994) in Schulen initiiert.</p>		

Die Erfahrung zeigt, dass theoretische Energietipps allein wenig bewirken. Worauf es ankommt, sind motivierte und informierte Nutzer/innen, die Energieeinsparmaßnahmen auch umsetzen. Daher bauen die Projekte auf eine intensive Vor-Ort-Betreuung durch Energieberater/innen. Der Ablauf ist in allen Projekten ähnlich: Jede Einrichtung meldet sich freiwillig zur Teilnahme. Sie bildet ein „Energiespar-Team“, in dem alle Nutzergruppen vertreten sind. Dazu gehören in Schulen der/die Hausmeister/in, zwei Lehrkräfte und zwei Schüler/innen.

Gemeinsam mit den Energieberater/innen entwickelt das „Energiespar-Team“ ein praxisorientiertes Einsparkonzept. Dazu erkunden sie den Energieverbrauch des Gebäudes, analysieren Schwachstellen und schlagen Verhaltensänderungen vor. Schließlich stellen sie die Ergebnisse und ihr Konzept in der Einrichtung vor, damit es alle umsetzen.

Was lässt sich ändern – und wie?

Die meisten Vorschläge sind einfach auszuführen. Dazu zählen Stoßlüften im Winter statt dauerhaft gekippter Fenster, bedarfsgerechtes Einstellen der Heizungsanlage, der richtige Umgang mit dem Thermostatventil und das Vermeiden von Standby-Verlusten. Örtliche Besonderheiten werden individuell geregelt.

Das Projekt ist in Schulen in den Unterricht integriert: Die Themen „Energiesparen“ und „Klimaschutz“ eignen sich bestens für die naturwissenschaftlichen Fächer, werden aber auch gerne im Kunst- oder Sozialkundeunterricht aufgegriffen (z. B. „wie lassen sich Energiesparmaßnahmen kommunizieren?“, Energieverbrauch und globale Verantwortung).

Als Mitmach-Anreiz profitieren die Schulen auch selbst von den Sparmaßnahmen: Sie erhalten einen Basis-Bonus in Höhe von 2 Euro pro Schüler, über den sie frei verfügen können. Zusätzlich ist eine Leistungsprämie für besonderes Engagement geplant, die ab dem Schuljahr 2013/14 zunächst nur im GSE-Projekt in Form eines Wettbewerbs

<p>umgesetzt wird. Zurzeit nehmen über 90 Schulen, rund 80 Kindertagesstätten und etwa 60 sonstige Einrichtungen der Landeshauptstadt Hannover an den Energiesparprojekten teil. Pro Jahr werden so über eine Million Euro gespart und 3.700 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Alle drei Projekte sind Bestandteil des hannoverschen Klimaschutzprogramms „Klima-Allianz 2020“ und Vorbild für zahlreiche ähnliche Projekte in anderen Städten und Gemeinden.</p>		
<p>Eigenleistungen der Schulgemeinschaft werden aus dem sog. „Bürgermeistertopf“ von der Landeshauptstadt mit finanziellen Mitteln unterstützt. Alljährlich werden Projekte zur Verschönerung der Schule geplant, die in einer Gemeinschaftsaktion von Schülerschaft, Eltern und Lehrkräften realisiert werden.</p> <p>Der Verein der Freunde der Schillerschule gibt der Schule regelmäßig finanzielle Unterstützung zur Verbesserung der Ausstattung. Dabei werden einerseits Fachgruppen gefördert, andererseits spezielle Projekte, die der Schülerschaft zu Gute kommen.</p>		
<p>Die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben verhilft der Schule zu Preisgeldern, die in der Regel für das Projekt bzw. für die entsprechende Fachgruppe eingesetzt werden.</p> <p>Die Schulleiterin bewirbt sich im Namen der Schule regelmäßig bei Sponsoren um zusätzliche Mittel. So konnten beispielsweise die Naturwissenschaften durch die TUI-Stiftung und den Verband der Chemischen Industrie schon mehrfach gefördert werden. Die Musikinstrumente der Bläserklassen wurden ausschließlich mit Sponsorengeldern finanziert. So sind für das Oberstufencafé bei der Sparkasse Mittel bewilligt worden.</p>		

<p>Die Schulleiterin betreut die silbernen und goldenen Abiturienten einmal im Jahr und bittet dabei um Spenden für bestimmte Projekte in der Schule.</p> <p>Personelle Unterstützung im außerunterrichtlichen Bereich erhält die Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Kooperationen mit dem Sport-Verein TSV Kirchrode. • durch das Engagement von Eltern in der Cafeteria und in zahlreichen Gremien und bei der Organisation der Schulbuchvermietung • bei der Betreuung des Schulnetzwerkes durch Fachleute, die aus dem Schuletat entsprechend bezahlt werden • durch eine 450€-Kraft im Bereich der Schulbuchausleihe 		<p>Kooperationen mit Sportvereinen neu beleben (Tennis, Fußball, ...)</p>
<p>Pflege, Ausstattung und Nutzung der schulischen Gebäude und Anlagen</p>		
<p>Die Pflege des Gebäudes (Unterhaltsreinigung, Glas) ist an Fremdfirmen vergeben. Die Pflege der Außenanlagen obliegt dem Fachbereich 67 (Umwelt und Stadtgrün). Die Ausstattung des Gebäudes fällt in die Zuständigkeit vom Fachbereich 42 (Schulen). Die Bauliche Ausstattung legt FB 19 (Gebäudemanagement) fest. Fast das ganze Gebäude wird zusätzlich zu den schulischen Nutzungen vom Schulträger an Fremdnutzer (Außerschulische Nutzer) vermietet.</p>	<p>Die komplette Pflege wird durch den Schulhausmeister / Schulhauswart überwacht. Das gleiche gilt für die Außerschulische Gebäudenutzung. Etwas Schwierigkeiten werden an die Schulleitung und die zuständigen Sachbearbeiter und Objektleiter gemeldet. Auftretende Gebäudemängel ebenso.</p>	<p>Mehr finanzielle Mittel für die Reinigung, Bausubstanz und Ausstattung wäre wünschenswert.</p>

4.4 Unterrichtsorganisation**Klassenbildung und Lehrereinsatz**

Die Klassenbildung erfolgt nach dem gültigen Erlass.
Da die Schillerschule ein sehr hohes Ansehen hat, werden regelmäßig mehr Schülerinnen und Schüler angemeldet als freie Plätze vorhanden sind. Aufgrund der beschränkten räumlichen Kapazitäten können nicht mehr als vier Parallelklassen eingerichtet werden.

Im 5. Jahrgang werden die überzähligen Schülerinnen und Schüler ausgelost.

In den höheren Jahrgängen erfolgt bei vorhandener Kapazität eine Aufnahme in der Reihenfolge der Nachfrage.

Im fünften, siebten und zehnten Jahrgang werden die Klassen neu zusammengesetzt, ab dem elften Jahrgang wird in Kursen unterrichtet. Das Ordnungsprinzip im siebten Jahrgang ist dabei die zweite Fremdsprache. Profilunterricht und bilingualer Unterricht werden in klassenübergreifenden Kursen erteilt weil besondere Begabungen über alle Klassen verteilt und nicht in einzelnen Klassen konzentriert werden sollen.

Die Klassenleitungsteams werden vor allem in den unteren Jahrgängen nach Möglichkeit mit einer Kollegin und einem Kollegen besetzt, um den Schülerinnen und Schülern geschlechtsspezifische Zuwendung zu ermöglichen.

Eine Lehrkraft hat nur eine Klasse zu leiten. Wünsche im Hinblick auf die Klassenstufe werden in der Regel berücksichtigt.

Alle Lehrkräfte werden gleichermaßen zur Klassenleitung herangezogen. Sollte aufgrund der Fächerkombination keine Klassenleitung mög-

Bei Engpässen ergibt sich die Notwendigkeit, zwei Vertretungen zu übernehmen.

Besprechung mit den Kollegen und SER hinsichtlich der Besetzung der Klassenleitungsteams.

<p>lich sein, wird die Lehrkraft verstärkt als Tutor in der Oberstufe eingesetzt.</p>		
<p>Durchführung von Unterricht, unterrichtsergänzenden Angeboten, Betreuung und Pausenaufsicht</p>		
<p>Die Schillerschule verfügt über ein reichhaltiges AG-Angebot, das sich halbjährlich ändert und von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden kann. Feste AGs wie beispielsweise die Jahrbuch-AG, die AG der Schülerzeitung „Friedrich“ oder Lego Mindstorm wechseln sich mit temporären Angeboten ab. Fester Bestandteil des AG-Angebotes ist die AG 11/6, bei der als Teil des Sozialkonzeptes die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrganges AGs für die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrganges in einer fest verankerten Stundenleiste anbieten.</p> <p>Das Ganztagsangebot besteht aus offenem und betreutem Ganzttag, Förder- und Forderangeboten in Zusammenarbeit mit der Begabtenförderung von „Forschergeist“, außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Exkursionen, sowie Projekten z.B. im Rahmen des Chinaaustausches zu Klimaforschung und zahlreichen AGs , die teilweise auch im Rahmen des Sozialkonzeptes (AG 11/6) von Schülern für Schüler gestaltet werden.</p> <p>Die Pausenaufsicht ist durch einen gesonderten Pausenaufsichtsplan gewährleistet. Dabei ist auch in den Mittagspausen garantiert, dass die Schülerinnen und Schüler beaufsichtigt und betreut werden.</p> <p>In Krankheitsfällen können die Schülerinnen und Schüler sich in einem besonderen Raum (Krankenzimmer) hinlegen und werden dort solange von der Schulassistentin betreut, bis sie von den Eltern abgeholt werden, bzw. sie wieder am Unterricht teilnehmen können.</p> <p>Bei ernsthaften Unfällen bestellt die Aufsicht führende oder betreuende Lehrkraft einen Krankenwagen. Die Erziehungsberechtigten werden</p>		

<p>telefonisch benachrichtigt. Die Verletzten werden in der Regel nicht von der Aufsicht führenden Lehrkraft begleitet. Die Schule verfügt über einen Schulsanitätsdienst.</p>		
<p>Vermeidung von Unterrichtsausfall</p>		
<p>Unterrichtsausfall wird durch den Vertretungsplan geregelt, der vor dem Unterricht ab 7.30 Uhr erstellt wird. Der Vertretungsplan wird jeweils für die Schülerinnen und Schüler in der Pausenhalle und für das Kollegium im Lehrerzimmer auf den Monitoren veröffentlicht. Veränderungen im Laufe des Vormittags werden durch Markierungen hervorgehoben.</p> <p>Im Krankheitsfall einer Lehrkraft gelten folgende Maßnahmen: Die erkrankte Lehrkraft meldet sich telefonisch bis 7.30 Uhr im Sekretariat bzw. im Laufe des Tages bei der Schulleitung krank. Bei voraussehbarem Unterrichtsausfall füllen die Lehrkräfte ein Formular zum Unterrichtsausfall aus, das der Schulleiterin zur Genehmigung vorgelegt wird. Sie entscheidet nach Absprache mit dem Vertretungsplaner über die Genehmigung. Die Lehrkräfte erstellen für den Zeitraum des Unterrichtsausfalls einen Aufgabenplan für die jeweiligen Klassen, so dass im Bedarfsfall auch eine klassenfremde Lehrkraft die Stunde vertreten kann. Bei nicht vorhersehbarem Unterrichtsausfall gibt es für die 1. und 2. Unterrichtsstunde einen Bereitschaftsdienst, so dass Unterricht durch eine Lehrkraft gewährleistet ist. Für die Erstellung des Vertretungsplans gelten folgende Grundsätze: Nur in Ausnahmefällen wird von der 2.-5. Std. kein Unterricht erteilt. Ansonsten gilt für diesen Zeitraum eine Unterrichtsgarantie. Bei Unterrichtsausfall sind für den Vertretungsunterricht folgende Prioritäten gesetzt:</p>		<p>Vertretungsunterricht auf der Basis von existierenden Wochenplänen.</p> <p>Vertretungsplan online</p>

- Einsatz einer Lehrkraft aus der Klassenlehrerschaft
- Einsatz einer fachgleichen Lehrkraft
- Einsatz einer fach- und klassenfremden Lehrkraft, nach Absprache mit einer Lehrkraft aus der Klasse, die für die Klasse Aufgaben erstellt.

Bei plötzlichem Unterrichtsausfall wird der Unterricht für die Klassen 5 bis zum regulären Stundenplanende erteilt.

Schülerinnen und Schüler aus der gymnasialen Oberstufe arbeiten, wenn notwendig, auch selbstständig in der Pausenhalle, in der Schülerbibliothek oder im Computerraum. In Ausnahmefällen können sie nach Absprache mit dem Vertretungsplaner auch im Klassenraum arbeiten.

Für die Schülerinnen und Schüler gelten folgende Grundsätze:

In der Regel sollen die Eltern ihre Kinder **über die Mitschüler am ersten Tag der Krankheit** entschuldigen. Sollte das nicht möglich sein, bitten wir **im Sekretariat bis 8:00Uhr** anzurufen. Das Sekretariat notiert dann den Namen der kranken Schülerin oder des Schülers, die Klasse und eine Prognose, bis wann voraussichtlich die Schülerin/ der Schüler erkrankt sein wird.

Die in der ersten Unterrichtsstunde unterrichtende Lehrkraft kontrolliert die Anwesenheit und – falls keine Mitschülerin oder kein Mitschüler etwas über den Verbleib der fehlenden Schülerin/ des Schülers weiß – schickt einen Schüler/ eine Schülerin in das Sekretariat, um sich zu vergewissern, dass diejenige/ derjenige auch krank gemeldet ist.

Ist die Schülerin/ der Schüler nicht krank gemeldet, wird bei den Eltern angerufen.

Das Sekretariat hängt bis zur ersten Pause eine Liste mit den fehlen-

<p>den Schülerinnen und Schülern im Lehrerzimmer aus, damit alle Lehrerinnen und Lehrer sehen können, welche Schülerinnen und Schüler fehlen. Dieses Verfahren soll vor allem auch den Kurslehrkräften einen Überblick ermöglichen.</p>		
---	--	--

4.5 Arbeitsbedingungen

<p>Gestaltung der Räume und Arbeitsbereiche</p>		
<p>Die allgemeinen Sicherheitsbestimmungen werden vom Schulhausmeister überwacht. Sicherheitsvorkehrungen werden regelmäßig weiterentwickelt und evaluiert. Ein Fluchtplan hängt überall im Gebäude aus. Alarm- und Fluchtplan werden regelmäßig wiederkehrend in den Klassen besprochen. Probealarm wird unter Beteiligung der Feuerwehr regelmäßig durchgeführt. Im naturwissenschaftlichen Bereich sind ein allgemeiner Sicherheitsbeauftragter und ein Sicherheitsfachmann für Strahlenschutz eingesetzt. Beide werden regelmäßig fortgebildet. Das Kriseninterventionsteam, zu dem auch zwei Vertreter der Polizei gehören, trifft sich mindestens einmal im Jahr.</p>	<p>Eine farbige Beschilderung der Trakte ist erfolgt.</p>	<p>Der Probedurchlauf „Amoklauf“ hat ergeben, dass noch Vereinbarungen getroffen werden müssen, falls ein Amokalarm</p> <ul style="list-style-type: none"> • während der Pause stattfinden muss • während des Sportunterrichtes im Freigelände stattfindet. <p>Es muss geklärt werden, wo die SuS sich dann hinbegeben müssen, damit eine Kontrolle und Zählung vorgenommen werden kann.</p>
<p>Arbeitssicherheit sowie Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen</p>		
<p>Zur Förderung der Arbeitssicherheit wurde ein Beauftragter für Arbeitssicherheit bestimmt.</p>	<p>Beauftragter ist Herr Leßmeister</p>	

5. Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität

5.1 Personalentwicklung

Übereinstimmung von Leitbild, Schulprogramm und Personalentwicklung		
<p>Die Personalentwicklung orientiert sich an dem formulierten Leitbild und den Zielsetzungen des Schulprogramms. Bei der Ausschreibung neuer Stellen und der Auswahl der Bewerber steht neben den fachlichen Qualifikationen die Verstärkung des Kollegiums zum Erreichen der Ziele des Leitbildes und der Visionen des Schulprogramms im Vordergrund.</p> <p>Die Weiterbildung und Beratung der vorhandenen Lehrkräfte zielt auf die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</p>		
Wertschätzung der Lehrkräfte und Unterstützung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten in der Schule		
<p>Die Lehrkräfte erfahren Wertschätzung im täglichen Umgang mit der Schulleitung und durch die Herausstellung besonderer Erfolge. Neue Lehrkräfte werden nach einer angemessenen Zeitspanne im Unterricht besucht. Sie erhalten in der Regel in einer sich anschließenden ausführlichen Nachbesprechung und in einem schriftlichen Gutachten ein konstruktives Feedback.</p> <p>Entsprechend ihrer besonderen Interessen und Fähigkeiten werden engagierte Lehrkräfte um ihre Mitarbeit bei Organisation bzw. Unterstützung des Gesamtsystems gebeten. Sie werden im Vorfeld von der Schulleitung in einem vertrauensvollen Gespräch befragt, ob sie Interesse an einer zusätzlichen Tätigkeit haben. Niemand muss gegen seinen Willen eine Zusatzaufgabe übernehmen.</p> <p>Die Erfolge in dem zusätzlich eingebrachten Engagement werden nach</p>		<p>Die Schulleitung führt mit den Lehrkräften regelmäßig (mindestens alle zwei Jahre) Personalentwicklungsgespräche.</p>

<p>Möglichkeit mit Entlastungsstunden vergütet. Darüber hinaus verschaffen diese Aufgaben den Lehrkräften Erfolgserlebnisse und die Einschätzung, ob sie sich weitere berufliche Entwicklung zutrauen. Gibt es eine zusätzliche Aufgabe zu erledigen, die mit Entlastungsstunden vergütet werden kann, so wird diese öffentlich gemacht, damit alle Kolleginnen und Kollegen die Chance haben, sich für diese Aufgabe zu melden.</p>		
<p>Personalauswahl und Personaleinsatz</p>		
<p>Die Personalplanung liegt vorrangig in der Verantwortung der Landes-schulbehörde. Wird der Schule eine Stelle zugeteilt, bespricht sich die Schulleiterin mit den anderen Mitgliedern der Schulleitung, den Gleichstellungsbeauftragten, den betroffenen Fachschaften und dem Personalrat, bevor sie die Ausschreibung der Stelle an die Landesschulbehörde weitergibt.</p> <p>Zur Personalauswahl tritt in der Schule eine Kommission zusammen, die sich aus der Fachobfrau bzw. dem Fachobmann, der/dem Schulleiterin/zusammensetzt. Personalrat und Gleichstellungsbeauftragte werden zur Beratung regelmäßig hinzugezogen. Somit sind außer der Schülerschaft alle Gremien der Schule an einem Vorschlag zur Personalauswahl beteiligt.</p> <p>Die letztendliche Besetzung der Stelle erfolgt durch die Landesschulbehörde. Neues Personal kann nur dann das Lehrerkollegium verstärken, wenn der Schule von der Landesschulbehörde eine Stelle zugeteilt wird.</p> <p>Die Schulleiterin informiert sich im Vorfeld bei den Studienseminaren oder über andere Quellen, welche geeigneten Kandidaten zur Verfügung stehen.</p> <p>Voraussetzungen zur Beförderung auf eine höher bewertete Stelle (A14) sind das besondere Engagement in der Schule und die Über-</p>		

<p>nahme von Leitungsfunktionen in den Fachschaften und/oder in anderen Organisations- und Entwicklungsbereichen.</p> <p>Der Personaleinsatz wird als erster Vorschlag den Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig vor Halbjahres- bzw. Schuljahresende zugeleitet. Vorschläge und Wünsche für den Personaleinsatz werden über die Fachobleute abgefragt, die auf einen möglichst gleichmäßigen Einsatz achten.</p> <p>Die Klassenleitungsteams sollten möglichst aus einem männlichen und einem weiblichen Teampartner bestehen. Sie werden immer in Absprache zusammengestellt.</p> <p>Nach der ersten Unterrichtsverteilung erhält jede Kollegin und jeder Kollegen die Gelegenheit, Änderungswünsche zu äußern, die soweit wie möglich Berücksichtigung finden.</p> <p>Der Einsatz erfolgt möglichst gleichmäßig nach Jahrgangsstufen. In der Sekundarstufe II soll keine Kollegin und kein Kollege mehr als zwei Kurse - einen im 11. Jahrgang - unterrichten, damit es möglichst nicht zu einer doppelten Abiturbelastung kommt.</p>		
<p>Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p>		
<p>In der ersten Phase kümmert sich die Schulleitung sehr intensiv um die neuen Lehrkräfte. Die Einführung in das Schulleben übernehmen geeignete Fachkolleginnen und Fachkollegen.</p> <p>Die neuen Lehrkräfte erhalten eine Einschulungsmappe, die Dateien aus den Standards, die die Verabredungen innerhalb der Schule enthalten. Außerdem steht im Lehrerzimmer ein Ordner mit Antworten auf häufig gestellte Fragen.</p> <p>Die Schulleiterin besichtigt die neuen Kolleginnen und Kollegen und lädt danach zu einem Gespräch ein, in dem Gelegenheit zu Rückmel-</p>		<p>Es gibt ein neu gestaltetes Heft mit den wichtigsten Informationen zum Schulalltag an der Schillerschule.</p>

dungen im positiven und negativen Sinn gegeben wird.		
--	--	--

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Fortbildungsschwerpunkt der Schule		
<p>Regelmäßige schulinterne Lehrerfortbildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integration der Klassen 5 und 6 • Implementierung der Kerncurricula • Methodenkompetenz der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler • Medienkompetenz der Lehrkräfte <p>Die Themenschwerpunkte ergeben sich aus den Bedürfnissen der Fachgruppen, den Perspektiven der Schulentwicklung (Schulprogrammgruppe) und festgestellten Defiziten.</p> <p>Die Fortbildung zu kooperativen Lernformen hat dazu geführt, dass in den kommenden 5. Klassen nach dem Prinzip des kooperativen Klassenzimmers unterrichtet werden soll. Eine weitere Begleitung der Kolleginnen und Kollegen steht durch den Fortbilder - falls gewünscht - zur Verfügung-</p>	<p>Ansprechpartnerin: Frau Hahn</p>	<p>Fortbildungen für alle Kollegen nach dem Fortbildungskonzept Jede Kollegin bzw. jeder Kollege sollte mindestens einmal pro Jahr an einer Fortbildung teilnehmen und seine erworbenen Kenntnisse der Fachgruppe vermitteln.</p>
Fortbildungsschwerpunkte der einzelnen Lehrkräfte		
<p>Die Fachkolleginnen und -kollegen nehmen angebotene Fortbildungen wahr und berichten der Fachgruppe über die erworbenen Kenntnisse und erhaltenen Informationen.</p>	<p>Die Anmeldungen zu Fortbildungen werden von der Schulleitung zur Kenntnis genommen und in der Regel befür-</p>	<p>Die Auswahl der teilnehmenden Lehrkräfte ist zu regeln.</p>

<p>Die Schwerpunkte sind zur Zeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung des Zentralabiturs • Umsetzung der Bildungsstandards • Umsetzung der Kerncurricula • Umgang mit Technik im Unterricht (digitale Unterrichtsassistenten) • Binnendifferenzierung • Erste Hilfe 	<p>wortet.</p>	
<p>Fortbildungsschwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der Schulverwaltungssoftware „winschool“ • Erste Hilfe 		<p>Einführung einer bedienerfreundlichen Schulverwaltungssoftware</p>

5.3 Lehrerkooperation

<p>Informationsfluss</p>		
<p>Die Weitergabe von wichtigen Informationen an das gesamte Kollegium erfolgt über das Mitteilungsbuch und auch, in ausgesuchten Fällen, per Email.</p> <p>Auch über Aushänge am Mitteilungsbrett im Lehrerzimmer werden aktuelle Informationen publik gemacht.</p> <p>Persönliche Hinweise erfolgen über direkte Ansprachen oder die Verteilung von Informationsmaterial in die Fächer der Kolleginnen und Kollegen.</p> <p>Auf Dienstbesprechungen werden Informationen transportiert und Absprachen getroffen.</p> <p>Im Internet sind die Klassenstundenpläne zugänglich.</p> <p>Stundenpläne werden den Lehrkräften zugeschickt. Die Klassenpläne</p>	<p>freiwillige Dienstbesprechungen zur Kommunikationsförderung (einmal pro Monat) fanden keine Akzeptanz</p>	<p>Verbesserung des Informationsflusses</p> <p>Informationsplattform (Bildungscloud)</p>

<p>sind auf der Homepage einsehbar. Der Vertretungsplan kann von den Lehrkräften online eingesehen werden.</p>		
<p>Teamarbeit</p>		
<p>Systematische Teamentwicklung durch Bildung von Klassenleitungsteams und Jahrgangsteams. In den Jahrgangsteams erfolgt eine gemeinsame Erstellung von Unterrichtsmaterialien. Angestrebt werden zunehmend mehr gegenseitige Besuche im Unterricht. Bei der Ausbildung der Referendare wird Teamarbeit bereits seit langem praktiziert.</p>		<p>Teamstunde im Stundenplan verankern.</p>

6. Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

6.1 Schulprogramm

Leitbild		
<p>Einen wichtigen Einfluss auf das Leitbild hat ein Zitat von Friedrich Schiller, dem Namenspatron der Schule. Das Zitat hängt als großes Bild sichtbar für alle in der Pausenhalle. Es lautet: „So hoch gestellt ist keiner, dass ich mich selber neben ihm verachte“. Das Leitbild wurde im Jahr 2001 bei einer zweitägigen schulinternen Veranstaltung entworfen und nach einigen Überarbeitungen auf der Gesamtkonferenz vom 23.04.2002 mit großer Mehrheit verabschiedet. Nach diesem Leitbild gründet sich die Arbeit an der Schillerschule auf fünf Säulen. Das sind im Einzelnen das Schulklima, der moderne Unterricht, die Entwicklung der Persönlichkeit, die allgemeine Grundbildung und die Schwerpunktsetzung. Der Text des Leitbildes steht auf der Homepage. Die fünf Säulen finden sich im Konzept des Schulprospektes wieder.</p>		<p>Aktualisierung des Leitbildes muss ggf. im Rahmen von G9 und mit dem IB vorgenommen werden (FLG/GUE/GBL)</p>
Entwicklungsziele und -schwerpunkte der Schule		
<p>Die Entwicklung eines Schulprogramm ist seit knapp 10 Jahren in einer Arbeitsgruppe verankert. Im November 2000 wurde der Gesamtkonferenz erstmals ein Schulprogramm vorgelegt, das von der damaligen Arbeitsgruppe bestehend aus Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräften auf der Grundlage von Erhebungen und Befragungen verfasst wurde. Dieses Programm wurde in den folgenden Jahren unter Leitung der verbliebenen Arbeitsgruppenmitglieder nach Bedarf ergänzt, zuletzt bei der SCHILF 2011.</p>	<p>SEIS Alle in der Schilf formulierten Arbeitsziele wurden bis 2013 erreicht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Ganztagsmodells • alternative Strukturierung/Phasierung des Schultages und der Woche • Sauberkeit • Technische Entwicklungen und ihre Auswirkungen im pädagogischen Bereich

<p>Im Mai 2006 wurde der verbliebene Stamm der Schulprogramm- arbeitsgruppe durch Mitglieder aller Gremien verstärkt und besteht nun aus jeweils drei Schüler- und Elternvertretern, drei Lehrkräften und drei Schulleitungsmitgliedern.</p> <p>Die Fortschreibung des Schulprogramm orientierte sich zunächst an den fünf Säulen des Leitbildes. Diese Struktur erwies sich bald als un- zureichend. Die Beschreibung der Schulsituation orientiert sich in ihrer Gliederung nun an dem neu erschienen Orientierungsrahmen für Schulqualität. Entwicklungsschwerpunkte werden gesetzt, basierend auf Vorschlägen von Vertretern aller Schulgemeinschaftsmitglieder.</p> <p>Ergänzt wurden die dort aufgeführten Qualitätsmerkmale mit ihren Zie- len und Anhaltspunkten und Beispielen für Nachweise um die Visionen an unserer Schule.</p> <p>Die Visionen werden in der Schulöffentlichkeit diskutiert und im Rah- men der Gesamtkonferenz in einen geplanten Umsetzungsprozess überführt.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung der Home- page • Individuelle Lernentwicklung in der Schule und über die Schule hinaus • Klassen mit besonderem pä- dagogischem Konzept in den Jg. 5-6 (Bläser-, Theater-, Zirkus, Chorklasse) • kollegiale Hospitation
<p>Maßnahmenplanung, Umsetzungsstrategien</p>		
<p>SV, SER, AKs und der Personalrat spielen bei der Verwirklichung der Visionen eine große Rolle. Sie entwickeln mit ihren Fachgruppen Stra- tegien zum Erreichen der geplante Ziele.</p>		

6.2 Evaluation

<p>Interne Evaluation der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</p>		
<p>Die Schillerschule ist zweimal extern evaluiert worden: einmal durch die Inspektoren, ein weiteres Mal durch SEIS.</p>	<p>Regelmäßige Evaluierung</p>	<p>Überprüfungen weiterer Maß- nahmen auf Wirksamkeit der Unterrichts- und Erziehungsar-</p>

		beit.
Interne Evaluation der Schule als Ganzes und ihrer Entwicklung		
<p>Die Schülerzahlen werden verglichen. Daran wird gemessen, ob die Akzeptanz der Schule steigt.</p> <p>Die Anzahl der Abiturienten und ihre Durchschnittsnoten werden festgehalten und über mehrere Jahre verglichen.</p> <p>Die Zahl der Überspringer, Wiederholer und vorzeitiger Abgänger wird festgehalten.</p> <p>Es finden regelmäßig schulinterne Evaluationen statt. So wurden evaluiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> o 2011/2012 die Mensa o 2012/ 2013 das Förderkonzept und o das Ganztagskonzept in einer Erstevaluation, sowie o das PU Konzept o 2013/14 im Entlastungsausschuss die Lehrerbelastung o 2013/14 der Schillerplaner. <p>Aus allen Evaluationen wurden Konsequenzen gezogen, die umgesetzt werden.</p>		
Externe Evaluation		
Anerkennende Rückmeldungen von Außenstehenden	Dezernentenabitur (2012)	weitere regelmäßige Evaluation der Arbeit und der gesetzten Ziele durch SEIS in verschiedenen Jahrgängen

6.3 Optimierung des Schulumfeldes und der Rahmenbedingungen

Engagement der Schule in ihrem Umfeld		
<p>Die Schule pflegt in ihrem Stadtteil Kontakte</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Bezirksrat und bringt sich in die Stadtteilarbeit ein • zu den benachbarten Kirchen. Die Pastoren der benachbarten Kirchen treffen sich regelmäßig mit den Religionslehrkräften zur Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten. • zu der benachbarten Waldstation in der Eilenriede. In der Waldstation wird in Zusammenarbeit mit der Schillerschule eine Medienwerkstatt zur Präsentation von Schülerarbeiten aufgebaut. • zu sozialen Einrichtungen. Die Schüler haben während ihrer Schulzeit ein einwöchiges Praktikum in einer dieser Einrichtungen. Durch unser Spendenkonzept fördern wir bestimmte Organisation. • Die Schule ist eine Sozialpartnerschaft mit der Egestorffschule eingegangen. Schülerinnen und Schüler besonders des 5. und 6. Jahrganges packen in der Weihnachtszeit Päckchen für Kinder der Egestorffschule. Bei besonderen Veranstaltungen der Egestorffschule ist die Schillerschule z.B. mit der Bläserklasse präsent. <p>Die Schule verfügt über ein umfangreiches Sozial-und Spendenkonzept, das als Ergebnis der Schilf 2012 erarbeitet wurde und in einem Flyer veröffentlicht wird.</p>		
Dialog mit der Schulbehörde		
<p>Mitarbeit von Mitgliedern des Kollegiums und der Schulleitung in Arbeitsgruppen, die vom Ministerium einberufen oder unterstützt werden.</p>		

<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an der Mathematikfortbildung T³ • Multiplikator im Rahmen der Entwicklung des Mathematikunterrichts • Multiplikator „Umweltschule Europas“, Transfair 21 • Mitarbeit beim Schulversuch „Chemie im Kontext“ • Multiplikatorin im Bereich Physik 	<p>Herr Thiemann Herr Thiemann Herr Dr. Grave, Herr Berk Herr Dr. Wiedemann Herr Stille Frau Schnecke</p>	
---	--	--